

An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

STADT OBERURSEL (TAUNUS)					
DER MAGISTRAT					
I	II	VL 81 / 2020 Anlage 1.5 b			
Eingang: 26. Sep. 2018					
01	02	03	04	06	10
20	202	32	323	324	41
50	61	65	653	654	70

Oberursel, den 26. 9. 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich

wohnhafte in Oberursel folgende Stellungnahme zum
Bebauungsplan Nr. 249 „Aussiedlung Keiterei“ fristgerecht ab.

Kreuz	
X	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können. <u>Enkel</u>
X	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freiligrathstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht.
X	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
X	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
X	Ich befürchte, dass die verlängerte Freiligrathstraße mittelfristig doch verbreitert werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
X	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Keltreibetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Feldflur.

Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig:

Feinstaubbelastung 2
KEINE PRIVAT BEBAUUNG IM FELD

[] Ich gebe diese Erklärung auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

STADT OBERURSEL (TAUNUS)					
DER MAGISTRAT					
I	II	III			
Eingang: 26. Sep. 2018					
01	02	03	04	06	10
20	202	32	323	324	41
50	51	65	653	654	70

Oberursel, den 26.9.18

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich

wohnhaft in OBERURSEL folgende Stellungnahme zum
Bebauungsplan Nr.249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Kreuz	
X	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können.
X	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freiligrathstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht..
X	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
X	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
X	Ich befürchte, dass die verlängerte Freiligrathstraße mittelfristig doch verbreitert werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
X	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Feldflur.

Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig:

FEINSTAUBERASTUNG

KEINE PRIVAT HÄUSER IN DER FELDGEHÖRKUNG

[] Ich gebe diese Erklärung auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

Oberursel, den

25.9.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich

wohnhalt in

folgende Stellungnahme zum
Bebauungsplan Nr. 249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Kreuz	
☒	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können.
☒	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freiligrathstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht..
☒	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
☒	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
☒	Ich befürchte, dass die verlängerte Freiligrathstraße mittelfristig doch verbreitert werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
☒	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Feldflur.

Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig:

S. Anhang!

☒ Ich gebe diese Erklärung auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Oberursel, 25.9.2018


61440 Oberursel

Wir haben vor knapp 20 Jahren in der  und hier wachsen unsere 5 Kinder auf und fühlen sich bislang sehr wohl. Wir haben uns ganz bewusst für dieses Grundstück in einer Spielstrasse, diesen Wohnort: Oberursel am Taunus in dieser herrlichen Natur entschieden, da es nicht nur für Kinder so wichtig ist, in Natur zu leben und Natur zu erfahren.

Uns hat deswegen der sehr rigide Bebauungsplan mit seinem Ziel ein hochwertiges Wohngebiet zu kreieren auch nicht abgeschreckt, da wir das Geld gut investiert sahen. Wir hatten das Gefühl, dass ganz bewußt eine konsequente Linie des Bauamtes Oberursel verfolgt wird, Natur und den ursprünglichen Charme dieses Teils Oberursel zu wahren: rigider Bebauungsplan Georg-Hieronymi-Strasse (Spielstrasse!), Fortführung der Freiligrathstrasse nur für landwirtschaftliche Fahrzeuge frei.

Was jetzt mit dem Bauvorhaben (Bebauungsplan Nr.249- Eventgastronomie /Kelterei) vorgesehen ist, ist so ein Einbruch in Natur und Wohn- und Lebensstruktur der Anwohner in diesem Teil Oberursels, ganz zu schweigen von dem erheblichen Wertverlust der Immobilien, deren Grundlage diese bisher vehement geschützte natureingebettete Ortsrandlage war, dass es, meiner Meinung nach, dramatische Gründe für dieses Bauvorhaben geben muss, um diesem Baugesuch stattzugeben, die ich in keinsten Weise sehen kann.

Ich sehe folgende Gefahren:

-Lärmbelästigung durch volksfestartige Veranstaltungen rund um das Jahr, verstärkt an Wochenenden und Feiertagen (wenn man als Anwohner am meisten Ruhe sucht) bis tief in die Nacht

-hohes Verkehrsaufkommen (Pkws und Lkws), was der Feldweg nicht fasst

-wildes Parken, da diese Landschaft nicht genügend Parkflächen bietet

-wilde Müllentsorgung

-schleichende Vergrößerung der Bebauung durch andere Betriebseinheiten, Gewerbeeinheiten

Der Naherholungswert für Tier und Mensch wird unwiederbringlich verloren gehen. Dies alles aufzugeben, sollte von der Stadt Oberursel sehr gründlich bedacht werden und NUR aus dringlichen Gründen zu Lasten aller Anwohner erfolgen.

Die gewachsenen Gastronomiestrukturen in Oberursel haben ihren Charme und sind durch solche brachialen Maßnahmen weder zu bereichern noch zu ersetzen. Für solch ein drastisches Bauvorhaben stünde sinnvollerweise das Gewerbegebiet Drei-Hasen zur Verfügung, sollte man auf dieses Projekt in Oberursel nicht verzichten wollen.

Oberursel, 25.9.2018



An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

25. September 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich 

wohnhaft in , 61440 Oberursel folgende Stellungnahme zum
Bebauungsplan Nr.249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Kreuz	
X	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine kleinen Geschwister nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können.
X	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freiligrathstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht.
X	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
X	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
X	Ich befürchte, dass die verlängerte Freiligrathstraße mittelfristig doch verbreitert werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
X	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Feldflur.

Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig:

Ich wohne in der Georg-Hieronymi Straße (die direkt mit der Freiligrathstraße verbunden ist) schon mein ganzes Leben. Die Ruhe, der Erholungsfaktor, und die unbeschädigte Natur von diesem Teil von Oberursel, von welchem alle Bürgerinnen und Bürger in Oberursel profitieren und wertschätzen sehe ich nun durch das Bauvorhaben extrem bedroht. Ich lehne das Vorhaben in vollem Umfang ab. Der wertvolle Natur- und Erholungsboden dieses einzigartigen Bereiches in Oberursel darf nicht durch eine weitere Eventgastronomie in Gefahr gebracht werden. Die stark zunehmend-werdende und nicht abwendbare Verkehrsbelastung, Lärmbelastung, Müllbelastung, Umweltbelastung, und Baubelastung eines solchen Vorhabens stellen eine eindeutige Gefahr für die Umwelt, die Ruhe (welche durch die anliegende Autobahn sowieso schon gereizt wird), und alle Anwohner dar. Ich habe drei jüngere Geschwister, und durch diese zusätzlichen (unnötigen) Belastungen sehe ich ihr Wohlergehen als sehr bedroht. Alle Bürgerinnen und Bürger in Oberursel sind durch dieses Vorhaben betroffen: Eines der letzten Gebieten mit erhaltener Natur direkt an Wohnorten in Oberursel wird aufs Spiel gesetzt. Ich bin ein Fan neuer Bauvorhaben - die Umwelt und die Erholungsmöglichkeiten einer Stadt müssen jedoch auch berücksichtigt werden. Dies wird hier nicht getan. Ich möchte, dass geprüft wird, dass das Bauvorhaben an einem anderen Ort wie z.B. an den Drei Hasen gebaut werden kann: Ein Gebiet, dass sowieso schon bebaut wurde und somit von einer relativ viel kleineren Belastung ausgegangen werden kann. Diese kann somit minimiert werden. Es gibt viele andere nachhaltigere und ausgeglichener Möglichkeiten dieses Bauvorhaben abzuschließen, als das perfekt erhaltene Gebiet der Freiligrathstraße zu gefährden.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen



An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de



Oberursel, den 15. 09. 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich _____

wohnhaft in _____ folgende Stellungnahme zum

Bebauungsplan Nr. 249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Oberursel

Kreuz	
☒	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können.
☒	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freiligrathstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht..
☒	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
☒	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
☒	Ich befürchte, dass die verlängerte Freiligrathstraße mittelfristig doch verbreitert werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
☒	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Feldflur.

Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig:

[] Ich gebe diese Erklärung auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Eing. 27. Sep. 2018

Geschäftsbereich Stadtentwicklung

An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Lipp

Rathausplatz 1
61443 Oberursel (Taunus)

info@oberursel.de
stadtentwicklung.oberursel.de

Oberursel den 16.09.18

Sehr geehrte Damen und Herren,

Hiermit gebe ich

wohnhaft in hans Kettner folgende Stellungnahme zum
Bebauungsplan Nr. 249 „Ausweisung Kettner“ fristgerecht ab

Kreuz	
☒	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können.
☒	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freigraßstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht.
☒	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
☒	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freigraßstraße und Autobahn führen soll.
☒	Ich befürchte, dass die verlängerte Freigraßstraße mittelfristig doch verbreitet werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
☒	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Kettnerbetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Felder.

Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig

Ich befürchte, dass die Gastronomie als Hobby der Familie Staden mittelfristig aufgegeben wird und damit im heutigen Naherholungsgebiet ein neues Wohngebiet entstehen wird. Das befürchte ich, dass der Naherholungscharakter des Gebietes verloren gehen wird, das Kleingärtner Bereich davon unmittelbar betroffen. Ich lehne das Errichten einer Kettneri sowie Eventgastronomie am Ende der Freigraßstraße zu einem vorläufigen Zeitpunkt ab.

Ich gebe diese Erklärung auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

STADT OBERURSEL (TAUNUS)
DER MAGISTRAT

I II III

Eingang: 25. Sep. 2018

01	02	03	04	06	10
20	202	32	323	324	41
50	61	65	653	654	70

Oberursel, den 25.09.18

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich

wohnhaft in Oberursel folgende Stellungnahme zum
Bebauungsplan Nr.249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Kreuz	
	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können.
X	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freiligrathstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht.
	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
X	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
	Ich befürchte, dass die verlängerte Freiligrathstraße mittelfristig doch verbreitert werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
X	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Feldflur.

Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig:

Ich befürchte, daß der Naherholungscharakter
des Gebietes verloren gehen wird. Als
Hundebesitzer bin ich unmittelbar
betroffen

[] Ich gebe diese Erklärung auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Von: Stadtentwicklung
Gesendet: Montag, 10. September 2018 09:00
An: Littig, Anja; Molter, Uli
Cc: Richter, Arnold
Betreff: WG: Auslagerung der Kelterei Steden mit geplanter Gastronomie

Von: [REDACTED] **Im Auftrag von:** [REDACTED]
Gesendet: Freitag, 7. September 2018 15:07
An: Stadtentwicklung
Betreff: Auslagerung der Kelterei Steden mit geplanter Gastronomie



Sehr geehrte Damen und Herren,

als von der Bebauung direkt und indirekt Betroffene, möchten wir folgend erörtern, welche Bedenken wir bezüglich der Bebauung haben.

1. Der Wegeverkehr,
welcher sich schon jetzt für Fahrradfahrer und Fußgänger als schwierig erweist, wird sich, unseren Befürchtungen nach zumindest an Wochenenden, mehr als vervielfachen, zumal auch mit Schwerlastverkehr zu rechnen ist. Hier ist seitens der Stadt dafür Sorge zu tragen, dass Kinder als auch Erwachsene, hier besonders zu erwähnen die Bewohner des Haus Emmaus, unbeschadet diese Wege passieren können. Vorschlag hier: Verkehrsberuhigung. Fahrradfahrer sollten Vorrang vor den PKW's erhalten.
Weiter empfiehlt es sich für die Abend- und Nachtstunden die Wegestrecke zu beleuchten.
2. Die Umweltverschmutzung,
bezüglich der bislang gemachten Erfahrungen, wonach sich der Unrat, weggeschmissen von achtlosen Mitbürgern, allein von Mc Donalds, bis nach Oberursel verteilt, insbesondere über die Wegestrecke von Obersteden nach Oberursel über die Freiligrathstraße.
Aber hier sind besonders die menschlichen Hinterlassenschaften, in Form von Urinieren und Kot absetzen, zu erwähnen, welche besonders nach Wochenenden zu beobachten sind und dies nicht nur im Feld sondern wie schon beobachtet auch in den Vorgärten der Freiligrathstraße. Hier wäre die Ordnungspolizei gefordert die in regelmäßigen und unregelmäßigen Abständen in den Abendstunden und frühen Morgenstunden zu kontrollieren.
3. Die Umweltverträglichkeit
für Flora und Fauna muss gewährleistet bleiben.
Hier sei insbesondere der Feldhase zu erwähnen, der sich in letzter Zeit wieder angesiedelt hat. Mit einer Bewirtschaftung bis weit in die Nacht, 22: 00Uhr, und mit zu erwartetem verstärktem Verkehrsaufkommen und Lärm ist auch die Nachtruhe für die Tiere gestört. Dies ist bei der Planung dringen zu beachten. Zumal in den umliegenden Gärten seltene Tiere wie Molche, Feldhamster, Bund- und Grünspechte und störungsempfindliche Eulen als auch Blindschleichen beobachtet worden sind.
Hier ist dringend auf die Naturschutzbelange zu achten.

Unser Vorschlag, die Gebrüder Steden sollten von dem Projekt Gastronomie in der Feldgemarkung Bommerheim Abstand nehmen. Warum nicht, wie bereits am 05.09.2018 bei der Bürgerinformation vorgetragen, eine Kooperation mit der Stadt. Hier wäre es doch absolut gut denkbar im Rahmen der Neugestaltung des Rathausareals eine Gastronomie unter Federführung der Fam. Steden anzusiedeln. Damit wäre der Stadt als auch den Gebrüdern Steden gedient.
Gegen eine Kelterei und ein Wohnhaus an dieser Stelle ist sicherlich nichts einzuwenden.

An Herrn Brum an dieser Stelle sei gesagt, er möge doch in Zukunft seine persönliche Meinung bei einer „Moderation“ zu egal welchem Thema zurückstellen und sich nicht zum Steigbügelhalter politischen Couleur, sei es die eigene oder gar den wirtschaftlichen Interessen von einzelnen unterordnen. Der Bürgermeister Brum ist Bürgermeister aller Oberurseler Bürger und nicht Lobbyist der Familien Steden, Studanski oder sonst irgendjemandes, sollte also Neutral bleiben.

Weiter wäre noch bezüglich des „Bürgerdialoges“ vom 05.09.2018 anzumerken, dass man zwar das Projekt vorgestellt hat, sich aber den dann anschließenden Fragestellungen seitens der Bürger nicht wirklich gestellt hat.

Es wurde abgewiegelt, bagatellisiert und an der eigenen bereits gebildeten Meinung festgehalten oder gar nicht erst beantwortet, schlicht die Anliegen, geschweige denn die Vorschläge nicht ernst genommen. Laut Medienberichte sind die Gebrüder Steden noch nicht einmal bereit das Projekt Gastronomie zu überdenken.

Dialog sieht anders aus!

Beste Grüße

A black rectangular redaction box covering the signature of the sender.

Gesendet von Mail für Windows 10

An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

STADT OBERURSEL (TAUNUS)
Der Magistrat
Eing. 27. Sep. 2018
Geschäftsbereich Stadtentwicklung

Oberursel, den 25.09.18

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich 

wohnhaft in  folgende Stellungnahme zum
Bebauungsplan Nr.249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Kreuz	
☐	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können.
☒	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freiligrathstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht..
☐	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
☒	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
☒	Ich befürchte, dass die verlängerte Freiligrathstraße mittelfristig doch verbreitert werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
☒	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Feldflur.

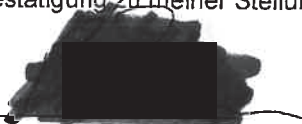
Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig:

Ich lehne diese Bautätigkeit in Oberursel ab,
da wertvoller Boden verloren geht und Natur- und
Erholungsraum zerstört wird

[] Ich gebe diese Erklärung auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen



An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

STADT OBERURSEL (TAUNUS)
DER MAGISTRAT

I

II

III

Eingang: 21. Sep. 2018

01	02	03	04	06	10
20	202	32	323	324	41
50	81	65	653	654	70

Oberursel, den 20. 9. 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich

wohnhaft in 61440 Oberursel folgende Stellungnahme zum
Bebauungsplan Nr. 249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Kreuz	
☒	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können.
☒	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freiligrathstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht..
☐	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
☒	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
☐	Ich befürchte, dass die verlängerte Freiligrathstraße mittelfristig doch verbreitert werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
☐	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Feldflur.

Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig:

Bisher ist unser Wohngebiet recht ruhig: diese
würde durch eine Event Gastronomie anders = eine
große Lärmbelastigung! Zudem ist die Parkplatzsituation
für uns Anwohner bereits extrem angespannt, aufgrund
zu massiver Wohn-Verdichtung, Falls Event-Gastronomie,
dann noch mehr Parkplatz Probleme! Abgesehen von der
Gefahr für unsere Kinder!!!

☒ Ich gebe diese Erklärung auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

STADT OBERURSEL (TAUNUS)					
DER MAGISTRAT					
I	II	III			
Eingang: 21. Sep. 2018					
01	02	03	04	06	10
20	202	32	323	324	41
50	61	65	653	654	70

Oberursel, den 20.09.18

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich

wohnhaft in Oberursel folgende Stellungnahme zum
Bebauungsplan Nr.249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Kreuz	
☒	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können.
☒	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freiligrathstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht..
☐	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
☐	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
☐	Ich befürchte, dass die verlängerte Freiligrathstraße mittelfristig doch verbreitert werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
☐	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Feldflur.

Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig:

Das Verkehrsaufkommen in unserer Wohngegend wird eh schon durch die Bebauung in der Freiligrath-Offenhause-Straße zunehmen. Auch jetzt sind Parkplätze in der Markstraße, Bittweise und Freiligrathstr. Mangelware und unser Kind kann eh noch in der verlängerten Freiligrathstraße Fahrrad fahren lernen bzw. Roller fahren. ~~St. Auf Boden~~ Wird nun aus Interesse einer einzelnen Familie das Allgemeinwohl zweck gesteckt. Kann das wirklich im Interesse von Oberursel sein?

☒ Ich gebe diese Erklärung auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

OBERURSEL (TAUNUS)					
DER MAGISTRAT					
I	II	III			
Eingang: 21. Sep. 2018					
01	02	03	04	06	10
20	202	32	323	324	41
50	61	65	653	654	70

Oberursel, den

19.09.18

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich

wohnhaft in Oberursel folgende Stellungnahme zum
Bebauungsplan Nr.249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Kreuz	
☒	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können.
☒	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freiligrathstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht.
☒	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
☒	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
☒	Ich befürchte, dass die verlängerte Freiligrathstraße mittelfristig doch verbreitert werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
☒	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Feldflur.

Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig:

☒ Ich gebe diese Erklärung auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen



An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de



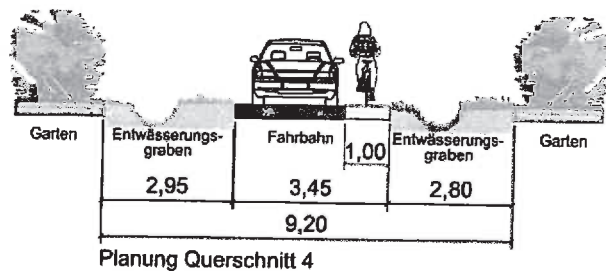
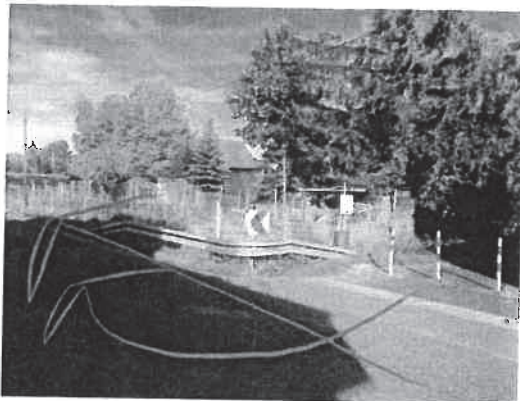
Oberursel, den 19.9.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich [REDACTED] wohnhaft in [REDACTED] Oberursel folgende
Stellungnahme zum Bebauungsplan Nr.249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Folgende Punkte sind mir besonders wichtig:

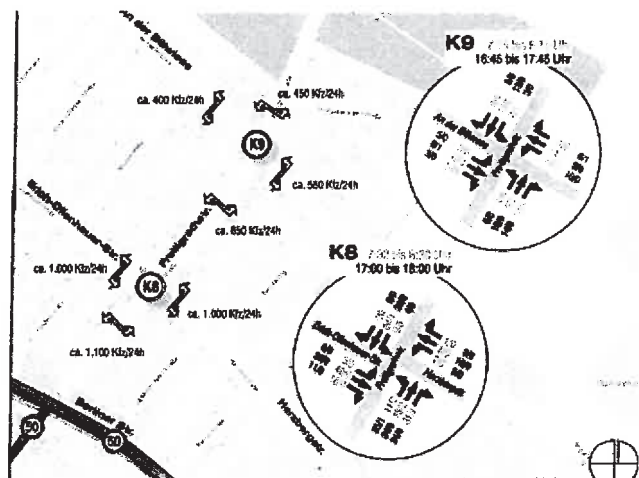
1. Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs. Laut Planung wird die verlängerte Freiligrathstraße nicht ausgebaut. Dies begrüße ich. Jedoch ist gerade am Anfang auf einer längeren Strecke nur Einbahnverkehr möglich. Es wird sich also vor unserem Haus - wie schon jetzt in der Haupt-Gartensaison - eine Schlange von wartenden Fahrzeugen bilden, um den Gegenverkehr durchzulassen. Ich befürchte, das führt zu einer starken Lärm- und Abgasbelastung. Im Umweltbericht heißt es auf S.41: „Für die im Plangebiet zu verzeichnenden Wirtschaftswege ist derzeit nicht davon auszugehen, dass es durch die Anlieger zu relevanten Belastungen mit Lärm- und Schadgasemissionen kommt.“ Dies Bewertung kann ich aus den o.g. Gründen nicht teilen.
2. Unzureichend berücksichtigt wurde in den Überlegungen zum Verkehrsaufkommen, dass sehr viele Spaziergänger und Radfahrer an der Seite von Haus Nr.59 vom Weg in die Straße Richtung Feld ein (oder umgekehrt) einbiegen (siehe Bild). Dort ist der Graben durch eine Leitplanke gesichert, es entsteht ein Nadelöhr, ein „geordnetes“ Aneinandervorbeikommen – so wie vom Gutachter dargestellt – ist nicht möglich.



Auch der weitere Verlauf der Straße eignet sich nicht, um die Verkehrssicherheit aller Nutzer zu gewährleisten. Ich kann beobachten, dass die unbeleuchtete (!) Strecke auch bei Dunkelheit von zahlreichen Radfahrern benutzt wird (Schnellstrecke nach Bad Homburg). Ganz davon abgesehen ist ein Ausweichen / Ausscheren - insbesondere bei Gegenverkehr und Beteiligung von Radverkehr und Fußgängern – nicht möglich. Wie kann verhindert werden, dass es zu Unfällen in der dunklen Jahreszeit und nachts kommt?

3. Ich befürchte, dass nach den ersten Unfällen und der Erkenntnis, dass die Straßenbreite nicht ausreicht, die Straße doch ausgebaut wird (Bürgersteig? Überbauung der Gräben?). Wie kann verhindert werden, dass dieser Ausbau nicht doch zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt wird und die Kosten auf uns / die Oberurseler Steuerzahler umgelegt werden?
4. Alle obigen Punkte treffen erst recht zu, wenn der Anlieferverkehr mit LKWs ebenfalls über die Freiligrathstraße erfolgen soll. Ist geprüft worden, ob unsere Straße überhaupt dieser Straßenklasse entspricht? Wie schaut es aus, wenn die Hessentagsstraße für diesen Verkehr genutzt wird? Ist dies von der Straßenkategorie überhaupt möglich?
5. Meine größte Angst ist, dass die Nutzung der Hessentagsstraße für den Anlieferverkehr dazu führt, dass sich sozusagen ein „Bypass“ zur Innenstadt über die Felder bildet. Wie wollen Sie verhindern, dass der Individualverkehr - trotz „Verbotsschildern“ diesen Weg nimmt? In der derzeitigen Planung ist keine Sackgasse von der einen oder anderen Richtung vorgesehen. Sollten der B Plan wie dargestellt umgesetzt werden ist dies doch der Anfang von einer Entwicklung, die nicht mehr rückgängig gemacht werden kann.
6. Das Vorhaben soll auf der Gemarkung Bommersheim realisiert werden. Wer ist der zuständige Ortslandwirt? XXXXXXXXXX hat sich gegen die Nutzung der Hessentagsstraße als Zufahrt der LKW's ausgesprochen. Hat er hier überhaupt ein Mitspracherecht oder ist in diesem Bereich Herr Steden selbst der zuständige Ortslandwirt? Gibt es hier möglicherweise Interessenkonflikte?

7. Die gutachterliche Stellungnahme zum Verkehr, die beim Bürgerdialog vorgestellt wurde, beruht auf einer Datenbasis (Zeitraum und Länge der Zählung), die eine wirkliche Prognose nicht erlaubt. Ich verlange eine umfangreiche Datenerhebung und Schätzung, die z.B. auch Erfahrungen (in Bezug auf Verkehr und Besucher) mit ähnlichen Betrieben in der Umgebung mit einbezieht (Kronenhof, Sonnenhof, Obsthof).



Ich möchte außerdem, dass die

Vergleichszahlen nicht die der Datenerhebung aus 2017 sind, denn durch die Bebauung in der Erich-Ollenhauer-Straße und in der Bleibiskopfstraße wird sich das Verkehrsaufkommen an diesen beiden Kreuzung deutlich erhöhen. Bitte sorgen Sie dafür, dass die Prognosen, die im Rahmen der Verkehrsstudie in Bezug auf die EO Bebauung erstellt wurden, für das zu erstellende Gutachten berücksichtigt werden.

8. Ich befürchte, dass bei einem großen Erfolg der Gastronomie die Parkplätze nicht ausreichen werden und weitere Flächen durch Schotterung versiegelt werden. Dass die Plätze nicht ausreichen werden, kann schnell passieren, wenn die Tagungsräume z.B. für Hochzeiten zur Verfügung gestellt werden. Dann sind - zählt man die 200 Plätze der „normalen“ Gastronomie hinzu – schnell über 300 Personen

gleichzeitig anwesend. Gerade auswärtige Hochzeitsgäste werden nicht zu Fuß kommen. Da diese Entwicklung mE nicht zu verhindern ist, lehne ich den Bau einer Event-Gastronomie grundsätzlich ab.

9. Eine Gastronomie im Außenbereich hat den „Charme“, dass es dort keine sichtbaren Nachbarn gibt und die Beschallung daher möglicherweise großzügiger gehandhabt wird, als im Innenbereich. Da wir aber wissen, dass aufgrund der Windrichtung (siehe auch Grafik im Immissionsschutzgutachten S.20) die ca. 300 m Abstand zur Wohnbebauung eine für den Lärm leicht zu überwindende Strecke darstellen, befürchte ich eine massive Lärmbelastung. Wie kann die verhindert werden, insbesondere wenn der Pächter nicht der Vorhabenträger ist und möglicherweise immer wieder wechselt und jedes Mal neue Absprachen getroffen werden müssen?
10. Der Lärm der Autobahn ist im Planungsgebiet erheblich und wird meines Erachtens von den Vorhabenträgern unterschätzt. Ist eine Lärmschutzwand entlang der Autobahn geplant? Dies würde ich außerordentlich begrüßen und wäre der einzig gute Nebeneffekt dieses Vorhabens
11. Der Vorhabenträger hat im Rahmen des Bürgerdialogs zum Ausdruck gebracht, dass die Aussiedlung der Kelterei nur im Zusammenhang mit dem Bau der Gastronomie wirtschaftlich rentabel ist. Aus meiner Sicht kann daher nicht §35 BauGB angewendet werden, da die Gastronomie und die Kelterei somit laut Aussagen des Vorhabenträgers selbst eine Einheit bilden.
12. Schließlich befürchten wird, dass der Wert unserer Immobilie gemindert wird. Das einstmals als „Haus in ruhiger Lage“ gebaute Objekt, schreckt Käufer ab, die Verkehrs- und Feierlärm fürchten.
13. Ich bitte zu prüfen, ob die geplante Gastronomie zur Vermarktung der Apfelprodukte nicht an einem anderen Ort gebaut / realisiert werden kann. Welche Alternativen wurden geprüft und diskutiert?

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme und freue mich auf eine Antwort.
Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen



An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

STADT OBERURSEL (TAUNUS)
Der Magistrat
Eing. 20. Sep. 2018
Geschäftsbereich Stadtentwicklung

Oberursel, den 19.09.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich [REDACTED] wohnhaft in [REDACTED] 61440 Oberursel folgende
Stellungnahme zum Bebauungsplan Nr.249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Kreuz	
x	Ich gebe diese Stellungnahme auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.
x	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr vor der Haustüre Fahrrad fahren können oder auf der Straße spielen können.
x	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr in meiner Straße massiv zunehmen wird.
x	Ich befürchte erhöhte Feinstaubbelastung durch die Zunahme des Autoverkehrs.
x	Ich befürchte, dass die Gastronomie als Hobby der Familie Steden mittelfristig aufgegeben werden wird und damit ein neues Wohngebiet entstehen wird.
x	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
x	Ich lehne die Bevorzugung reicher Bürger ab, die ihr Hobby ausleben wollen und damit die Allgemeinheit schädigen und fordere die Politik auf, die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger Oberursels zu vertreten.
x	Ich befürchte, dass der Direktvermarkter und Bioproduzent Burkard von reichen Immobilienbauern verdrängt wird.
x	Ich befürchte, dass die lärmenden Gäste von der Eventgastronomie das Viertel nachts auf dem Nachhauseweg verlärmten werden.
x	Ich lehne das Vorhaben eine Kelterei samt Eventgastronomie am Ende der Freiligrathstraße zu errichten vollumfänglich ab.
x	Ich lehne nur die Eventgastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden.
x	Ich befürchte den Bypass zwischen den Drei-Hasen und der Freiligrathstraße als Abkürzung für den Individual- und Schwerlastverkehr und die Verkehrszunahme.
x	Ich lehne die weitere Bautätigkeit in Oberursel grundsätzlich ab, da wertvoller Ackerboden verloren geht und Natur zerstört wird.

Mir sind folgende Argumente sehr wichtig:

Was wird die Stadt tun, falls die Feuerwehr die
Breite der Straße nicht ausreicht? Wann wird
es geprüft? Falls es nicht ausreicht wer wird
für die Kosten aufkommen?
Wie stellen Sie sicher, daß Fußgänger auch
Fahrradfahrer höchster Priorität und Sicherheit
erfahren?
Was wird die Stadt tun, um den Verkehr

einzuerschranken und zu beruhigen?

Warum müssen die Besucher der Gastronomie bis an den Apfelbäumen von Steden fahren und warum können Sie nicht ein Parkplatz an den drei Hasen nutzen und die Besucher zu Fuß zur Gastronomie "zwingen"?

Ich befürchte die Zunahme von Verkehr und kann der derzeitigen Verkehrsgutachten nicht vertrauen. Das Gutachten rechnet im Durchschnitt und nicht auf Spitzzeit?

Wie stellen Sie sicher, daß die Parkplätze für die Anwohner der Freilichtbühne und der Schrebergärten nicht von Gästen der Gastronomie besetzt werden?

Wie stellen Sie sicher, daß es keine Durchfahrt von Drei Hasen zu Freilichtbühne (und vice versa) gibt?

Wird ein Schrank oder Fahrverbot eingerichtet?

Warum wird eine Gastronomie dort errichtet, die viel Verkehr verursacht und warum bieten Sie nicht ein Grundstück an der Drei Hasen oder am direkten Stadtkrand an?

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen



Magistrat der Stadt Oberursel
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
Frau Anja Littig
Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

STADT OBERURSEL (TAUNUS)					
DER MAGISTRAT					
I	II		III		
Eingang: 21. Sep. 2018					
01	02	03	04	06	10
20	202	32	323	324	41
50	61	65	653	654	70

Stellungnahme zum Bebauungsplan 249
„Aussiedlung Kelterei“

H. Freig

Sehr geehrte Damen und Herren,

hier meine Stellungnahme:

1. Das Vorhaben bringt zwangsweise – wie dargestellt – einen **massiven Verkehrszuwachs auf der Freiligrathstraße und auf der Hessentagsstraße.**

Erholungssuchende Bürger besonders mit Gehbehinderung, Rollator, Rollstuhl, Kinderwagen und Buggys sowie Fahrradfahrer und Kinder - spielend sowie auf Rädchen - werden in Ihrer **Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt, behindert und gefährdet.**

Die Verkehrssituation mit von den Planern geschätzten, **zusätzlich etwa 400** erwarteten Kfz-Fahrten pro Tag (sind hier auch die Rückfahrten beinhaltet?) **provoziert eine unverantwortliche, vorsätzliche Verkehrsbelästigung.**

Hier ignoriert die Planung auch den § 5, Absatz 4 der Straßenverkehrsordnung „... Beim Überholen muss ein ausreichender Seitenabstand zu anderen Verkehrsteilnehmern, insbesondere zu den zu Fuß Gehenden und zu den Rad Fahrenden, eingehalten werden.“

Die Rechtsprechung geht davon aus, dass der Abstand beim Überholen eines Fahrrads mindestens 1,5 Meter betragen muss. Je nach Straßen- und Wetterverhältnissen, Geschwindigkeit und Größe des eigenen Fahrzeugs können auch größere Abstände geboten sein.

[REDACTED]

Das ist auch der Fall, wenn auf dem Fahrrad ein Kind transportiert wird – dann müssen Autofahrer nach einer Entscheidung des Oberlandesgerichts Naumburg mindestens 2 Meter Abstand halten (AZ 12 U 29/05). Das ist auf der vorliegenden Planung nicht zu erkennen.

Wie wird die Stadt in dieser von ihr neu geschaffenen Situation präventiv ihrer **Verkehrssicherungspflicht** nachkommen, um **akute Gefahren von den Bürgern abzuwenden**?

2. Eine Event-Gastronomie mit Wohnhaus am Ende der Freiligrathstraße ist insgesamt voll abzulehnen.

Der Nutzen liegt ausschließlich bei einer Familie, die wie selbst angegeben weder Betreiber sein wird noch dort wohnt.

Baurechtlich ist das Projekt weder privilegiert noch erlaubt. Immenser öffentlicher Schaden entstehen durch **Lärm, Abgase und massive Verkehrsgefährdung**.

Eine überbaute Grundstücksfläche von ca. 2.300 qm und eine Fläche für Wohnen und Gaststätte von 800 qm bei einer Dachhöhe von 9 Metern wird erwähnt.

Dazu kommt noch: Ein gesetzlich geschütztes Biotop - mit fruchtbarem Boden - von mehreren Hektar Fläche würde durch Parkplätze, Bauten, Wege und Hofflächen **unwiederbringlich versiegelt**.

Das bedeutet eine erhebliche Beeinträchtigung und z. T. irreversible Schädigung des Bodens in seinen Funktionen als Lebensgrundlage und Lebensraum sowie die zunehmende Beeinträchtigung von Natur- und Kulturlandschaften mit negativen Folgen für die biologische Vielfalt.

Art, Umfang und Kosten der geplanten Veränderungen auf den öffentlichen Verkehrswegen fehlen, wie auch die Kosten und deren Träger.

3. Herr Jörg Steden ist auch Ortslandwirt für Oberursel. Seine Aufgabe ist es daher u. a. auch, besonders verantwortlich in Angelegenheiten der **Landschaftspflege** mitzuwirken. In den vergangenen Jahren ist auch in Hessen ein Strukturwandel eingetreten, der dazu führte, dass die Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe und ihre Flächen gestiegen sind. Die Familie Steden **ignoriert** aber durch ihre geplante massive, großräumige Versiegelung besten Bodens durch Überbauung, zusätzlich noch die Planierung von Dutzenden von Parkplätzen **die Landschaftspflege und den Naturschutzgedanken**.

[REDACTED]

Von den zusätzlichen Schäden für die erholungssuchende Bevölkerung durch Abgase, Lärm und Verkehrsgefährdung gar nicht zu reden. Das sollte dem Bürger bitte mal erklärt werden.

3. Für die geplante **Kelterei** wäre auch sachlich zu prüfen, ob nicht zusammen mit der vorhandenen Halle **ein Anbau für das Projekt sinnvoller ist.**

Zum Einen wird die Kelterei nur wenige Wochen im Jahr betrieben, zum Anderen ist die von den Steden-Brüdern angegebene **Jahresmenge von 30.000 Litern** verhältnismäßig wenig und entspricht eher einer Hobby-Kelterei.

Der Beweis: In der Hessenschau am 22. 9. 2018 wurde beispielsweise berichtet, dass die Familienkelterei Walther in Bruchköbel **täglich zwischen 30.000 und 50.000 Liter** keltert.

Gibt es einen Masterplan für das Unternehmen?

Und einen kurz-, mittel- und langfristigen Marketingplan?

Wie sieht das didaktische Konzept und die Größe der Schaukelterei aus?

Mit welchem Kommunikationskonzept soll das realisiert werden?

Bei welchen Öffnungszeiten?

Warum dann noch für die wenige Wochen andauernde Kelterei-produktionsphase ein Wohnhaus von ca. 200 qm Wohnfläche notwendig sein soll, ist nicht überzeugend dokumentiert.

4. Seriös geprüft werden sollte auch, ob eine **Kelterei-Aussiedlung** beispielsweise **im Gewerbegebiet An den Drei Hasen** stattfinden könnte.

Eine von den Steden-Brüdern in Aussicht gestellte größere Produktions-erweiterung auf das mehrfache bisherige Jahresvolumen - also wesentlich ertragreicher für sie, könnte hier ohne Natur- und Verkehrsprobleme von statten gehen. Einwände würde es sicher hier nicht geben.

Aber auch wie eine Erweiterung der Kapazität nur mit der von den Steden Brüdern zugesagten Verwendung örtlichen Obstes möglich sein soll, ist bisher nicht dargelegt

Der Zweitnutzen für die Steden GbR wäre auch, dass die freiwerdende Kelterei am Marktplatz zur Erweiterung der eigenen Hobby-Gastronomie in urigem, zentralen Ambiente dienen könnte.

Also ein Gewinn für Investoren und Bürger!

[REDACTED]

5. **Die Bevorzugung einzelner, begüterter Bürger, die lediglich ein Hobby auf Kosten der Bürger und der Natur realisieren wollen, ist abzulehnen.**

Die Politiker sollten sich auf Ihr Mandat besinnen und die Interessen **aller** Bürgerinnen und Bürger vertreten.

Laut § 35 des Baugesetzbuchs heißt es „(1) Im Außenbereich ist ein Vorhaben nur zulässig, wenn öffentliche Belange nicht entgegenstehen,...“ Dem Naturschutz ist hohe Priorität einzuräumen.

6. Erklärungsbedürftig ist auch: Der **Bürgermeister Hans-Georg Brum lobt die Steden Pläne überschwänglich im Voraus**, ohne daß irgendein belastbares Gutachten, Stellungnahmen oder Prüfungen vorgelegen haben: „...haben wir es sehr begrüßt, dass die Familie Steden mit dem Vorschlag auf uns zugekommen ist, zur dauerhaften Sicherung des Keltereibetriebes den Innenstadt-Standort an die bestehende Obstwiese in eine Ortsrandlage an der verlängerten Freiligrathstraße zu verlagern.“ Für eine Kelterei mit geringer Produktionsmenge, die nur wenige Wochen im Jahr in Betrieb ist, kann das nicht überzeugen.

„...Ziel des Gesamtkonzeptes der Auslagerung ist es, den **geschlossenen Kreislauf des Apfels** vom Anbau über die Ernte bis zur Vermarktung an einer Stelle zu zeigen. Aus diesem Grund ist neben der Kelterei auch ein ganzjährig geöffneter Gutsausschank vorgesehen, ebenso eine zweckgebundene Wohnnutzung...“ lobt der der Bürgermeister.

Umliegende Keltereien zeigen bereits seit Jahren interessierten Kindern und Kunden engagiert die Wertschöpfungskette vom Apfel bis zum Süßen. Das macht die hochgejubelte Steden-Idee zum blassen Plagiat – bisher ohne Inhalt.

Florian und Valentin Steden glauben lediglich – ohne es belastbar zu beweisen - dass mit dem Gutsausschank und dem Gesamtkonzept ein Attraktionspunkt für die Naherholung geschaffen und auf die Bedeutung der Kulturlandschaft im verdichteten Rhein-Main-Gebiet eindrucksvoll hingewiesen werden kann.

Wie sie das mit vielen Parkplätzen auf der versiegelten Obstwiese, pulsierender, ständiger Verkehrsbelästigung, Lärm, Abgasen und Beton realisieren wollen, bleibt ihr Geheimnis.


/

7. Grundsätzlich wäre noch die Bitte, den von führenden Koalitions-
politikern für diese Wahlperiode geäußerte Maxime „**Ehrlich mit den
Leuten umzugehen**“, auch realisiert wird.

Die sehr sinnvolle – und von den Bürgern erwartete und begrüßte
Einladung zur sehr stark besuchten Bürgerinformationen am 5. 9. kam
nicht von der Koalition, sondern auf Antrag der OBG. Die Information in
der Öffentlichkeit musste auch im Wesentlichen durch interessierte Bürger
selbst erfolgen. Und das Info-Center im Rathaus hat bei Offenheit und
Bürgernähe auch noch viel Luft nach oben. Was ist hier für die Zukunft
vorgesehen?

8. Die von der Stadt im Internet angebotenen Informationen
der Vorentwürfe „Begründung..“, „Umweltbericht...“,
„Biotypenkartierung...“, „Immissionsschutz GA...“ sind alle von der
Steden GbR in Auftrag gegeben worden. Sie stellen nicht die Meinung der
Stadt dar, sind aber auf den Titelseiten oben mit übergroßen farbigen
Logos „Stadt Oberursel Taunus“ mit Silhouette von Taunus und Stadt
versehen worden. Das suggeriert den Interessenten stark, daß es sich hier
um **offizielle Verlautbarungen der Stadt** handelt, **was nicht der Fall ist**.
Ein neutrales Angebot würde der sachlichen Diskussion sicher förderlich
sein.

Wer nimmt eine neutrale Plausibilitätsprüfung dieser von der Steden GbR
beauftragten und eingereichten Entwürfe vor?

Die Bürger sollten auch informiert werden, ob und wann die übrigen
Stellungnahmen, beispielsweise BUND und Verkehrsgutachten,
veröffentlicht werden, da sie in die bis zum 28. 9. 2018 erbetene
Stellungnahme der Bürger nicht einfließen konnten.

Bitte senden Sie mir eine Eingangsbestätigung zu dieser Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

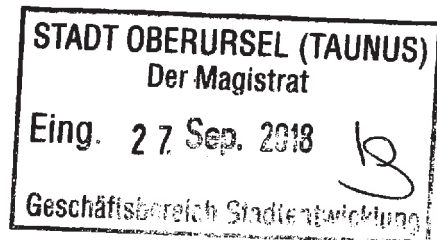


23. September 2018

An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de



Oberursel, den 26.09.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich 

wohnhaft in  folgende Stellungnahme zum
Bebauungsplan Nr.249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Kreuz	
☒	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können.
☒	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freiligrathstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht..
☐	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
☒	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
☒	Ich befürchte, dass die verlängerte Freiligrathstraße mittelfristig doch verbreitert werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
☒	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Feldflur.

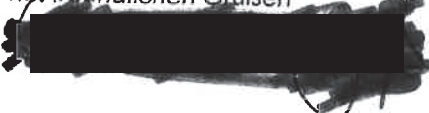
Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig:

Finden Sie Lösungen über andere Zufahrtsweg zum
„Heden“, z.B. neue Autobahnauffahrt! Aber nicht
durch „Unser“ Wohngebiet. Und machen Sie ggf.
das Wohngebiet zu Anliegerstraßen mit an-
schließender Polizeikontrolle. Das ganze „Heden-Projekt“
ist nicht wirklich durchdacht.

☒ Ich gebe diese Erklärung auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

 Oberursel 26.09.2018

Littig, Anja

STADT OBERURSEL (TAUNUS)
Der Magistrat

Eing. 24. Sep. 2018

Geschäftsbereich Stadtentwicklung

Von:

Gesendet:

An:

Betreff:

Sonntag, 23. September 2018 13:31

Littig, Anja

Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 249 - Aussiedlung Kelterei

Sehr geehrte Frau Littig,

ich befahre die verlängerte Freiligrathstr. mehrmals wöchentlich mit dem Fahrrad. Auf Grund der intensiven Nutzung durch Fußgänger und Pkw kommt es heute schon oftmals zu Verkehrsbehinderungen. Bezug nehmend auf den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 249 „Aussiedlung Kelterei“ haben sich für mich folgende Fragen zur dargestellten und geplanten Verkehrssituation in der Freiligrathstr. ergeben:

- Wurden die Verkehrsmengen in den Sommermonaten ermittelt? Wenn dies nicht der Fall ist, bitte ich um Erläuterung, wie sich das Verkehrsaufkommen bei intensiver Nutzung der Kleingärten insb. in Sommermonaten und an den Wochenenden ändert. Die im Rahmen des Bürgerdialogs verwendeten Bilder spiegeln nicht die tatsächliche Verkehrssituation an einem Wochenende im Sommer wider.
- Wie verhält sich die Nutzung der verlängerten Freiligrathstr. durch Fußgänger und Radfahrer insb. an Wochenenden und in den Sommermonaten?
- Beinhaltet die Verkehrsabschätzung/Anzahl der Stellplätze Kelterei und Gastronomie auch die Sitzplätze der Außengastronomie? Wenn dies nicht der Fall, wie ändert sich in diesem Fall der Stellplatzbedarf?
- Im Szenario 1 der Verkehrsabschätzung beträgt die Auslastung 50% und der errechnete Stellplatzbedarf Kfz Gastronomie 24. Im Szenario 3 bei einer Auslastung von 100% beträgt der Stellplatzbedarf 30. Bei einer Verdoppelung der Auslastung und ansonsten gleichen Parametern muss dies zwangsläufig zu einer Verdoppelung der Stellplätze auf 48 Stellplätze führen. Worauf beruht diese Abweichung? Sofern dies auf die Änderung des Besetzungsgrades von 1,5 auf 2 zurück zu führen ist, bitte ich um Erläuterung welche Überlegungen dem zu Grunde liegen. Insbesondere bei einer Betriebsfeier von einem Besetzungsgrad von 2 auszugehen erscheint nicht plausibel, da gerade in diesen Fällen eher von einem Besetzungsgrad von 1 auszugehen sein dürfte.
- Bereits heute kommt es insb. am Wochenende zum Teil zu chaotischen Situationen in der verlängerten Freiligrathstr., durch die intensive Nutzung von Pkw, Fußgängern, Sportlern und Radfahrern. Die Planung, dass für das Anlieger-Parken 2,3m zur Verfügung stehen, erscheint unrealistisch, da bereits heute 2,7m an diversen Stellen knapp sind. Die Fahrbahn ist 3,5m breit. Hiervon steht 1m Radfahrern zu Verfügung, Pkw 2,5m. Nach der Straßenverkehrsordnung steht einem Radfahrer 1m Seitenabstand vom Straßenrand zu, Pkw haben beim Überholen einen Sicherheitsabstand von 1,5m zu halten. Wie soll bei dem erwarteten zusätzlichen Verkehrsaufkommen die Verkehrssicherheit von Fußgängern/Sportlern und Radfahrern gewährleistet werden?
- Sofern der LKW-Verkehr über die „Hessentagsstr.“ geleitet werden soll, da dieser in der Verkehrsplanung der Freiligrathstr. offensichtlich keine Erwähnung findet, bitte ich um Erläuterung, wie auf diesem Weg, der auch als Schulweg von Radfahrern genutzt wird, auf Grund der Breite eine gefahrlose Nutzung erfolgen soll. Ausweichstellen dürften nicht in ausreichender Zahl vorhanden sein. Außerdem bitte ich um Erläuterung inwieweit der Weg baulich darauf ausgelegt ist, dauerhaft von LKW befahren zu werden, ohne das damit zu rechnen ist, dass kurz- bis mittelfristig Reparaturen anfallen, die finanziell von der Stadt Oberursel zu tragen sind. Wie wird die Nutzung kontrolliert?

Mit freundlichen Grüßen

61440 Oberursel

Schad, Heike

Von:

Gesendet:

An:

Betreff:

Anlagen:

[REDACTED]
Freitag, 28. September 2018 08:55

Littig, Anja; Stadtentwicklung

BPlan Nr. 249 / Aussiedlung Kelterei / Einwände, Bedenken, Anregungen ...
im Namen v. [REDACTED]

BP249_Lipinski.pdf

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir lehnen die BP-Änderung 249 ab, insbesondere die Errichtung von Parkplätzen, einer Event-Gastronomie mit Innen- und Außenbereich sowie eines Wohnhauses ab, weil wir glauben, dass

- dies zu deutlich mehr motorisiertem Verkehr in der Umgebung führt,
- die (Rechts-)Grundlage für weitere Bebauung in der Umgebung geschaffen wird,
- Flächen unnötig versiegelt werden und es den Menschen dadurch langfristig an nötigem Trinkwasser fehlen wird (wir versuchen seit Jahrzehnten unseren Garten mit Regenwasser zu bewässern).

Gegen die Aussiedlung der Kelterei haben wir nichts einzuwenden.

Wir wohnen seit Ende der 60er Jahre in Oberursel, [REDACTED] und mussten mit ansehen, wie das Feld und die Natur vor unsrer Haustür, nach und nach immer mehr verbaut wurde, zuerst durch das Schulzentrum, dann durch das Gewerbegebiet. Flächen für Acker und Vieh, von dem wir früher unsere Milch bekamen, sind unwiderruflich verloren.

Nun, dies wird nicht mehr umkehrbar sein, aber es ist uns ein Anliegen für unsere Generation, aber auch für die nachfolgenden das letzte Stückchen Natur vor unserer Haustür zu erhalten. Wir haben die größten Befürchtungen, dass die Bebauung im Feld weitergehen wird, wenn jetzt der Anfang mit Gastronomie, Wohnhaus und Autoverkehr über zwei Zufahrtsstraßen möglich gemacht wird.

Unsere Tochter und unsere Enkel haben in dem Gebiet rund um die 3 Hasen und die geplante Event-Gastronomie Fahrrad- und Rollschuhfahren gelernt. Unsere Tochter hat früher zusammen mit Freunden im Feld gespielt. Im Winter konnte man hinter der heutigen Erich-Kästner-Schule auf den überfluteten Wiesen sogar Schlittschuh fahren. Mit all der gut gemeinten – auch der schon stattgefundenen – Bebauung nehmen Sie Kindern und Jugendlichen die Möglichkeiten, auf ganz natürliche Weise die Natur zu erkunden und darin groß zu werden. Bitte sagen Sie uns, wo Kinder sich hier in unserer fußläufigen Umgebung noch frei in der Natur aufhalten können?

Hinzu kommt, dass wir – wie viele andere ältere Menschen auch – in diesem Bereich sehr gern mit dem Rollator oder dem Rollstuhl spazieren gehen/gegangen sind. Wo sollen wir (alten) Menschen, die wir hier leben, denn noch hin, wenn alles von Autos und LKWs befahren wird? Mit einem Rollator oder Rollstuhl können Sie nicht so einfach auf einen unbefestigten Seitenstreifen eines Feldweges ausweichen. Auch hier im Wohngebiet mit einem Rollstuhl oder einem Rollator unterwegs zu sein, ist fast unmöglich, weil alles zugeparkt ist, sogar Straßenecken. Teilweise wird so eng auf den Bürgersteigen geparkt, dass man mit einem Rollstuhl (oder einem Kinderwagen) nicht durchkommt. Also, sagen Sie uns: Wo sollen wir noch hin?

Vielleicht fragen Sie auch mal im Haus Emmaus nach, was die Bewohner und deren Angehörige zu Ihren Plänen sagen. Dort gibt es bestimmt auch eine Reihe von Menschen, die von einem erhöhten Verkehrsaufkommen rund um die verlängerte Freiligrathstraße negativ betroffen wären.

Bitte beantworten Sie unsere Fragen und zerstreuen Sie unsere Bedenken.

Vielen Dank und viele Grüße



61440 Oberursei

PS: Da meine Eltern keinen Internetzugang haben, sende ich diese Nachricht aus meinem Account. Die Unterschriften finden Sie im Anhang.

Schad, Heike

Von: [REDACTED]
Gesendet: Donnerstag, 27. September 2018 23:26
An: Littig, Anja; Stadtentwicklung
Cc: [REDACTED]
Betreff: BPlan Nr. 249 / Aussiedlung Keiterei / Einwände, Bedenken, Anregungen ...
im Namen unserer Kinder

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Gekennzeichnet

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Namen unserer minderjährigen Kinder [REDACTED] möchten wir mitteilen, dass wir mit der geplanten BP-Änderung nicht einverstanden sind.

Wir sind mit unseren Kindern im Alltag überwiegend zu Fuß und mit dem Fahrrad in der Innenstadt unterwegs (was schon ein Thema für sich ist), nachmittags und am Wochenende auch an den durch die BP-Änderung betroffenen Wegen, nämlich der verlängerten Freiligrathstraße, der Hessentagsstraße sowie den Wegen am nördlichen Ende des Gewerbegebiets 3 Hasen.

In diesem Gebiet haben unsere Kinder

- Laufrad- und Fahrradfahren gelernt,
- Kindergeburtstage mit Schnitzeljagd, Fahrradparcours u. ä. gefeiert
- Fußball gespielt,
- Drachen steigen lassen
- u. v. m ...

Wir glauben nicht, dass dies noch möglich ist, wenn eine Event-Gastronomie mit Besucher- und Anlieferungsverkehr zustande kommt. Wenn wir an den Fahrstil von Lieferanten denken oder uns vorstellen, wie betrunkene Gäste die Wege entlangfahren, bekommen wir bei dem Gedanken daran, mit Kindern dort unterwegs zu sein, das Grausen. Dann kann man so viel aufpassen, wie man will, und ob Apelle bei solchen Menschen ankommen, sei dahingestellt: Unfälle mit Personen werden vorprogrammiert sein. An dieser Stelle sollten Sie Ihr Gewissen befragen, ob Sie das verantworten können und wollen.

Insgesamt fragen wir uns im Zusammenhang mit den geplanten Änderungen, die uns und unsere Kinder in unserem Freizeitverhalten betreffen:

Wo gibt es noch Freiräume, wo können sich Kinder noch frei bewegen?

Die Wiesen im Feld sind voll mit Hundekot (auch ein Thema für sich),

die Straßen rund um dieses Gebiet sind voll mit fahrenden und geparkten Autos (auch ein Thema für sich),

die letzten Grünflächen werden zugebaut (auch ein Thema für sich).

Die Kinder werden zusammengepfercht auf ein paar wenige Spielplätze, schön eingezäunt, damit der Autoverkehr auch ja ungehindert rollen kann. Das wars.

Aber es soll ja eine Event-Gastronomie geben, die die Kinder dann an die Natur heranzuführt.

Für einen großen Teil wahrscheinlich hingekarrt mit dem SUV – ganz „im Sinne der Natur“ und der Lobbyisten für Autos, mehr Konsum usw.

Schon heute ist es an Nachmittagen mit schönem Wetter oder an Wochenenden eine Herausforderung, an der verlängerten Freiligrathstraße Fahrrad zu fahren – nicht nur, wenn man kleine Kinder hat. Die Straße ist einfach viel zu eng. Wie stellen Sie sich das vor, wenn der Verkehr dort noch mehr zunimmt? Und das wird er auf jeden Fall, mindestens um die Anzahl der vorgesehenen Parkplätze plus die Fahrzeuge, die dort keinen Platz finden und wieder

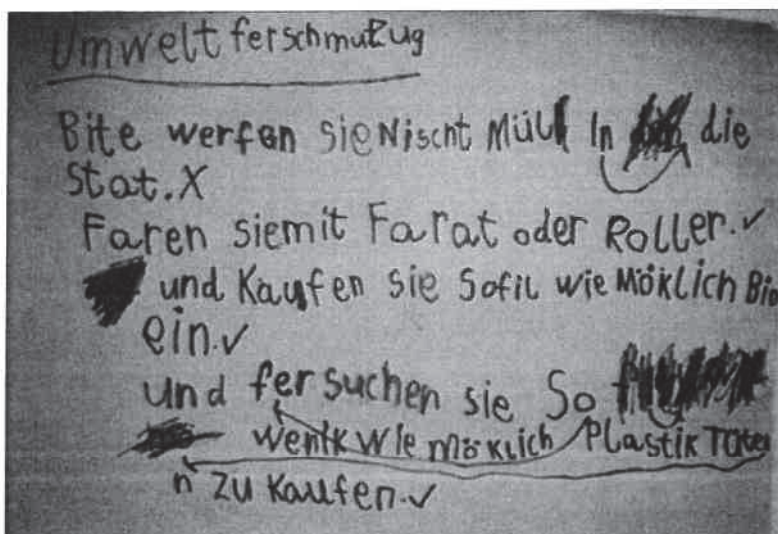
umkehren müssen. Glauben Sie wirklich, dass sich die Leute dann mit dem Fahrrad oder zu Fuß auf den Weg zur Event-Gastronomie machen?

Zum Abschluss noch die Worte unserer Kinder, als wir ihnen erklärt haben, was im Feld passieren soll, und sie gefragt haben, was sie davon halten. Wir haben ihnen nichts vorgesagt – hier die Antworten:

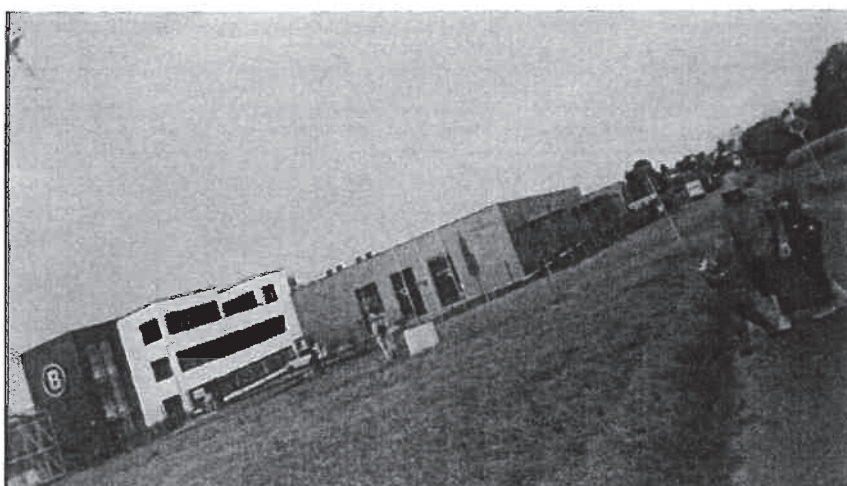
[Name] Jahre): „Es wird alles zugebaut, noch das kleinste Stückchen Wiese.“

[Name] Jahre): „Wir wollen nicht, dass da hinten eine Gastronomie gebaut wird, weil erstens das Feld den Bauern weggenommen wird und zweitens man nicht mehr im Feld Fahrrad fahren kann oder man aufpassen muss. Wir wollen das nicht.“

Und hier noch ein Plakat, das unser Sohn im Frühjahr nach der Schule im Hort gemalt hat und was wohl seine Einstellung gut widerspiegelt:



Und zu guter Letzt noch zwei Fotos vom Drachensteigen am oberen Ende des Gewerbegebiets 3 Hasen, also der Zulieferungsstraße zur Event-Gastronomie. Ein solch unbeschwertes Drachensteigen wäre bei Verkehrszunahme auf diesen Wegen nicht mehr möglich. Oder wie sehen Sie das?





Und dann noch die Frage: Welches Bild gefällt Ihnen besser? Bild 1 mit Gewerbegebiet im Hintergrund oder Bild 2? Wir haben die Befürchtung, dass das Gebiet zwischen den 3 Hasen und der verlängerten Freiligrathstraße bald so aussehen könnte wie Bild 1. Denn wenn erst einmal angefangen wird zu bauen, ist der erste Schritt gemacht und es gibt viele Menschen, die zu ihrem eigenen Vorteil nur darauf warten, dass der zweite Schritt gemacht und in diesem Gebiet fleißig weiter gebaut wird. Oder ist es anders? Falls ja, bestätigen Sie uns bitte, dass die Stadt Oberursel dieses Gebiet vor weiterer Bebauung schützen will.

Wir möchten, dass Sie auf unsere Fragen und Einwände eingehen. Und wir möchten, dass Sie sich in die Rolle der betroffenen Menschen versetzen, der Anwohner, der Kinder, der Eltern, der alten Menschen, der anderen Landwirte, der Fahrradfahrer ...

Und dann möchten wir, dass Sie unabhängig von allen politischen, wirtschaftlichen und persönlichen Interessen Ihrem Gewissen die Frage stellen, ob Sie es wirklich befürworten können, dass eine Event-Gastronomie mit entsprechendem Autoverkehr entsteht.

In diesem Sinne erwarten wir zunächst eine Eingangsbestätigung und dann Ihre Antwort.

[REDACTED]
[REDACTED]
61440 Oberursel
[REDACTED]

SAVE PAPER - THINK BEFORE YOU PRINT

Drucken Sie bitte nur, wenn es wirklich notwendig ist!

Sie sparen pro Seite ca. 200 ml Wasser, 2 g CO₂ und 2 g Holz!

Littig, Anja

Von:

Gesendet:

An:

Cc:

Betreff:

Donnerstag, 27. September 2018 13:43

Littig, Anja; Stadtentwicklung

BPlan Nr. 249 / Aussiedlung Kelterei / Einwände, Bedenken, Anregungen...

STADT OBERURSSEL (TAUNUS)

Der Magistrat

Eing. 27. Sep. 2018

Geschäftsbereich Stadtentwicklung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich lehne die BP-Änderung 249 ab, insbesondere die Errichtung von Parkplätzen, einer Event-Gastronomie mit Innen- und Außenbereich sowie eines Wohnhauses ab, weil ich glaube, dass

- dies zu deutlich mehr motorisiertem Verkehr in der Umgebung führt,
 - die (Rechts-)Grundlage für weitere Bebauung in der Umgebung geschaffen wird,
 - Flächen unnötig versiegelt werden,
 - die Natur und die Bevölkerung Schaden dadurch nehmen (CO₂, Versiegelung, Lärm, Müll ...)
 - es für die Stadt Oberursel und ihre Bürger mehr Nachteile als Vorteile, insbesondere Kosten, mit sich bringt.
- Gegen die Aussiedlung der Kelterei habe ich nichts einzuwenden.

Im Zusammenhang mit der geplanten BP-Änderung habe ich folgende Befürchtungen, Kritikpunkte, Fragen und Anregungen:

1. Ich befürchte, dass durch die BP-Änderung eine Rechtsgrundlage geschaffen wird, die es anderen Landwirten/Anrainern ermöglicht, ähnliche Vorhaben durchzusetzen. Was ist, wenn durch diese BP-Änderung andere Landwirte auf die Idee kommen für ihre landwirtschaftlichen Grundstücke eine ähnliche Nutzung einzuklagen, weil sie zum Beispiel eine Kartoffel-, Mais-, Getreide-, Tierhaltungs- oder, oder, oder-Anlage errichten wollen, um der Bevölkerung die Verarbeitung vom Grundprodukt hin bis zu zur Vermarktung darstellen zu wollen und das natürlich mit dazugehöriger Event-Gastronomie, Wohnhaus, Vermarktung, Zufahrt für Auto etc. Wie ist sichergestellt, dass nicht andere durch die BP-Änderung einen Rechtsanspruch auf Umsetzung ähnlicher Vorhaben haben?
2. Warum ist eine Wohnbebauung notwendig? Andere Gastronomien/landwirtschaftliche Gebäude kommen auch ohne diese aus? Entsteht dadurch eine Rechtsgrundlage, dass andere Anrainer auch dies einklagen können bzw. wie wird dies verhindert?
3. Warum muss der Bereich von Besuchern mit dem Auto erreicht werden? Andere, in der Natur gelegene Ausflugsziele kommen auch ohne Autozufahrt aus (z. B. Fuchstanz). Warum ist es in diesem Fall notwendig?
4. Das Vorhaben der Gebrüder Steden wurde mit persönlicher/wirtschaftlicher Notwendigkeit begründet (der Wortlaut auf der Bürgerversammlung war in etwa: Es müssen zwei Familien davon leben, wovon früher eine leben musste). Ich bezweifle, dass es eine wirtschaftliche Notwendigkeit gibt. Bitte weisen Sie nach, ob und wie die Stadt Oberursel diese wirtschaftliche Notwendigkeit geprüft hat.
5. Auf der Bürgerversammlung hat unter anderem eine [REDACTED] das Wort ergriffen. Bitte senden Sie mir eine Abschrift dieses Redebeitrags. Handelt es sich bei dieser Dame um die [REDACTED] Falls ja, glaube ich, dass dies nicht erwähnt wurde – weder von ihr selbst noch von den anwesenden städtischen Vertretern [REDACTED] hat das Projekt befürwortet. Sofern [REDACTED] ist, hat sie ein starkes persönliches Interesse (Zielvorgaben, Gehalt, Arbeitsplatz, evtl. Zusatzvergütungen ...) daran, dass dieses Projekt umgesetzt wird. Wenn es sich also um die GF handelt, wurde den Bürgern diese Information an diesem Abend vorenthalten. Dies muss dann öffentlich gegenüber den interessierten Bürgern richtiggestellt werden (bei der nächsten Bürgerversammlung oder auf anderem Weg, der die Menschen erreicht). Bitte teilen Sie mir mit, wie Sie damit umgehen wollen.
6. Ein [REDACTED] meldete sich ebenso zu Wort und teilte mit, dass er im Stadtparlament bei diesem Thema ausgeschlossen ist, weil er selbst betroffen ist. Bitte teilen Sie mir mit, wer mit welchen städtischen Ämtern noch betroffen ist und von politischen Entscheidungen in diesem Fall ausgeschlossen wird. Ich habe die große Befürchtung, dass es noch mehr Verbindungen gibt. Bitte legen Sie dar, wie Sie sicherstellen, dass nicht politische Vertreter im Eigeninteresse entscheiden.

7. Die Hessentagsstraße soll für den Zulieferverkehr genutzt werden. Es wird also eine Verkehrsachse zwischen dem Gewerbegebiet „An den drei Hasen“ und dem geplanten Kelterei-Gaststätten-Gelände erwogen – bislang zwar nur für die Anlieferung, aber ich befürchte: es ist nur ein kleiner Schritt bis es mehr ist, und nur noch ein weiterer kleiner Schritt bis man über eine Wohnbebauung auf diesem Gelände nachdenkt (Stichwort: „Wohnungsnot“). Bitte bestätigen Sie mir, dass meine Bedenken in dieser Hinsicht unbegründet sind.
8. Die Hessentagsstraße ist als Zufahrtsstraße für das Hessentagsgelände gebaut worden. Bis dahin war dies ein einfacher Feldweg. Wird die Hessentagsstraße erhalten? Wer muss für die Kosten des Erhalts aufkommen? Müssten weitere bauliche Maßnahmen getroffen werden, damit ein Zulieferverkehr möglich ist? Wer trägt die Kosten dafür? Wäre es möglich, dass die Hessentagsstraße nicht erhalten wird und nach und nach wieder zu einem nicht-asphaltierten Feldweg wird? Wie war da die ursprüngliche Planung? Sollte die Straße bestehen bleiben oder zurück gebaut werden?
9. Wer trägt die Kosten für mögliche bauliche Anpassungen an der verlängerten Freiligrathstraße bzw. der Hessentagsstraße, die durch die BP-Änderungen oder die Erfahrungen in der Folgezeit notwendig werden (z. B. Verbreiterung, Markierungen, Ausweichbuchten, Beleuchtung ...)?
10. Es liegen nicht alle und teilweise zweifelhafte Gutachten (Verkehrszählung) vor, die zur Beurteilung der BP-Änderung nötig sind. Ist die Vorgehensweise bezüglich der BP-Änderung rechtskonform?
11. Wer zahlt Einsätze der Ordnungspolizei im Bereich rund um die Event-Gastronomie, die notwendig werden, weil die (Verkehrs-)Vorschriften nicht eingehalten werden?
12. Ich befürchte, dass für die Stadt Oberursel mehr Kosten als Ertrag entstehen. Bitte senden Sie mir eine detaillierte Gegenüberstellung mit konkreten Einzelpositionen zu den erwarteten Kosten und dem Ertrag für die Stadt Oberursel.
13. Herr Bürgermeister Brum hat sich bei der Bürgerversammlung für die Änderung der B-Plans ausgesprochen. Sollte ein Bürgermeister nicht als unabhängige Person agieren und neutral bzw. im Sinne der Mehrheit der Bürger sprechen und nicht nur das Interesse Einzelner vertreten?
14. Stellen Sie bitte ganz klar heraus, welche Vorteile die geplante BP-Änderung für die Oberurseler Bürger hat.
15. Ich habe erheblichen Zweifel daran, dass der Verkehr rund um die geplante Event-Gastronomie nur minimal zunimmt. Egal wie man es dreht und wendet: Sofern es eine Event-Gastronomie gibt, wird der Verkehr zunehmen, es bleibt abzuwarten wie stark. Die Vertreter der Stadt Oberursel haben betont, dass sie an die Vernunft der Menschen appellieren wollen und sie „alles“ tun wollen, um so wenig Verkehr wie möglich in diesem Bereich zuzulassen. Wenn dem so ist, warum werden hinter der letzten Wohnbebauung an der Freiligrathstraße und am Ende des Gewerbegebiets 3 Hasen nicht einfach Schranken angebracht, die von den Landwirten und anderen Berechtigten mittels Karte/Chip passiert werden können. Damit wäre auch das Problem mit dem Durchgangsverkehr nach Bad Homburg gelöst. Bitte teilen Sie mir mit, wie Sie mit meinem Vorschlag umgehen. Herr Arnold hatte an der Bürgerversammlung versprochen, diesen Vorschlag weiter zu verfolgen. Was ist daraus geworden?
16. Ich nehme immer wieder wahr, dass die Belebung der Innenstadt ein wichtiges Thema ist. Warum wird dann eine Gastronomie nach außen verlagert? Warum wird eine Vermarktung nach außen verlagert? Bitte erklären Sie mir, wie dies zur Belebung der Innenstadt beiträgt. Eine Event-Gastronomie sowie eine Vermarktung ist an vielen anderen Stellen in der Stadt denkbar. Hier ist Kreativität und Mut zu neuen Wegen gefragt. Gibt es Ideen dazu? Wenn ja, welche?
17. Ist es möglich, eine Auskunft darüber zu erhalten, wem die an das Vorhabengebiet angrenzenden Grundstücke sowie die Grundstücke entlang der erweiterten Freiligrathstraße, der Hessentagsstraße und der oberen Begrenzung des Gewerbegebiets 3 Hasen gehören? Wenn ja, wie bekommt man darüber Auskunft?
18. Gibt es eine Kopie des Beschlusses der Standverordneten-Versammlung, aus der hervorgeht, wer bzw. welche Parteien für bzw. gegen die BP-Änderung abgestimmt haben?

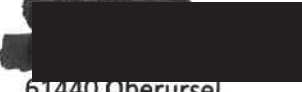
Bitte beantworten Sie meine Fragen. Vorab bitte ich um Zusendung einer Eingangsbestätigung.

Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass es mir nicht darum geht, Stimmung zu machen. Mir geht es darum, alles zu tun, damit unsere Kinder und Enkelkinder eine gute Welt vorfinden. Ich kann keinen Präsident Trump umstimmen, aber vielleicht unsere Stadtvertreter, damit diese dafür sorgen, Emissionen in Oberursel, die durch Autos etc. zustande kommen zu verhindern, und eine Bebauung zu stoppen, die

unsere Flächen versiegelt und uns das Wasser zum Leben nimmt. Bitte sehen Sie meine Einwände und Fragen vor dem Hintergrund, dass ich alles tun möchte, um eine Umgebung zu schaffen, die dem Leben und nicht dem Profit und unendlichen Wachstum dient.

Ich habe mich bemüht, meine Einwände sachlich vorzubringen. Da es mir wirklich ein Anliegen ist, zu einem guten Leben für alle beizutragen, werde ich noch eine etwas persönlichere E-Mail hinterherschicken.

Vielen Dank und viele Grüße


61440 Oberursel


SAVE PAPER - THINK BEFORE YOU PRINT

Drucken Sie bitte nur, wenn es wirklich notwendig ist!

Sie sparen pro Seite ca. 200 ml Wasser, 2 g CO₂ und 2 g Holz!

Von:

Gesendet:

An:

Betreff:


Freitag, 28. September 2018 10:38

Stadtentwicklung; alt-orschel@kelterei-steden.de; Buergermeisterbuero
BP-Änderung 249 / Einwände + Fragen / Ergänzung zu meiner
vorangegangenen E-Mail

Liebe Familie Steden,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Brum,
sehr geehrte Damen und Herren,


28.9.2018

dass ich mit der geplanten BP-Änderung nicht einverstanden bin, habe ich in meiner vorangegangenen E-Mail schon zum Ausdruck gebracht.

Ich bin von dieser Änderung nicht direkt betroffen, wir wohnen zwar in der Nähe, aber eben nicht in der Freiligrathstraße oder den angrenzenden Straßen.

Mein Antritt ist ein anderer: Ich möchte in einer lebenswerten Stadt wohnen. Dazu gehört für mich unter anderem auch saubere Luft, Zugang zu Wasser und zu hier vor Ort hergestellten Lebensmitteln. Außerdem möchte ich mich weiterhin mit dem Fahrrad in diesen Bereich bewegen können – auch meine Kinder.

All dies sehe ich durch die BP-Änderung gefährdet (auch durch viele andere Projekte).

Ich habe die große Befürchtung, dass die Umsetzung in der Folge eine weiterer Bebauung im Feld nach sich zieht und dadurch weitere Flächen versiegelt werden, die dann nicht mehr für die landwirtschaftliche Nutzung zur Verfügung stehen.

Ich verstehe die Probleme um die Wohnungsnot (und auch den Wunsch eine tolle Gastronomie im Feld aufzubauen). Aber: Was nutzt es, wenn Menschen eine Wohnung und tolle Event-Gastronomien, aber kein Wasser haben? Oder keine Luft zum Atmen, weil der Verkehr durch zunehmende Bebauung mehr wird?

Wir können nicht immer weiter bauen und intensivieren. Es gibt kein unbegrenztes Wachstum - wenn es dies gibt, ist es krank (wie Zellen, die sich bei einer Krebserkrankung immer weiter vermehren). Ob die Bevölkerungszahlen tatsächlich zunehmen, ist fraglich. Und es gibt genug leerstehenden Wohnraum, den aber viele nicht bereit sind, zu vermieten, weil sie fürchten, als Vermieter nur Ärger zu haben. Würde das Mietrecht für Vermieter geändert, die im selbstbewohnten Haus vermieten, bin ich mir sicher, dass viele dazu bereit wären. Es gäbe sicherlich auf landes- und bundespolitischer Ebene viele Möglichkeiten, die Wohnungsnot zu lindern, indem zum Beispiel leer stehender Wohnraum in die Vermietung gebracht wird oder andere Regionen gefördert werden. Aber dahin sehe ich keine Bestrebungen.

So, dies war ein kleiner Exkurs, der gern an die SEWO oder andere weitergeleitet werden darf.
Zurück zum Thema ...

Ich möchte an dieser Stelle ganz klar herausstellen, dass es mir nicht darum geht, Stimmung gegen einzelne Personen oder Gruppen zu machen. Ich denke, dass die meisten der Beteiligten Menschen sehr engagiert bei der Sache sind.

Dennoch muss ich sagen, dass die Stimmung bei der Bürgerversammlung auch mich erreicht hat.

Vieles, von dem, was vorgebracht wurde, hat mich sehr betroffen gemacht – auf beiden Seiten: Die Art und Weise, wie manches vorgetragen wurde, aber auch was und welche Argumente von Ihrer Seite, Gebrüder Steden, und seitens der Stadt vorgetragen wurden.

Auch Ihre, Herr Brum, fehlende Neutralität hat mich sehr verwundert. Aber vielleicht habe ich da auch falsche Vorstellungen davon, wie sich ein Bürgermeister in einem solchen Fall zu verhalten hat. Ich weiß es nicht.

Ich habe mich nach der Versammlung gefragt: Warum ist die Stimmung hochgekocht?

Die Antwort, die ich für mich gefunden habe, ist: Ich glaube, dass die Menschen merken, wenn man ihnen etwas vorgaukelt.

Wenn davon die Rede ist, Natur zu erhalten oder ihr etwas Gutes zu tun, warum wird diese dann zugebaut?

Wenn der Autoverkehr möglichst außen vor bleiben soll, warum werden dann Parkplätze eingeplant? Wenn Sie wirklich den Autoverkehr außen vor halten wollen, dann machen Sie diesen Bereich dicht (siehe meine andere E-Mail/Schranke).

Auch das Argument, dass man sehen müsse, wovon man lebt, hat viele wütend gemacht. Ich kann nicht auf Ihr Konto schauen. Aber irgendwie habe auch ich das Gefühl, dass dieses Argument nur vorgeschoben ist.

Bitte verstehen Sie mich nicht falsch: Für mich ist es vollkommen in Ordnung, wenn Sie eine Gastronomie auch mit Event-Charakter aufbauen, und damit viel Geld verdienen. Ganz im Gegenteil: Ich glaube, dass das gut ist, weil Sie vieles nach Oberursel zurückfließen lassen. Ich nehme Sie, liebe Familie Steden, als Menschen dar, die viel auf die Beine stellen und tatsächlich Identität für Oberursel und regionale Produkte stiften.

Ich kann auch durchaus verstehen, dass Sie die Kelterei aus der Altstadt heraus verlagern wollen. Aber eine Event-Anlage im Feld zu schaffen, die den Menschen und der Natur schadet, weil sie Abgase, Lärm und Müll bringt und die Flächen versiegelt, kann nichts mit Naturverbundenheit zu tun haben.

Und genau das haben die Menschen gespürt.

Und die Menschen merken auch, wenn man ihnen Fakten vorlegt, die keine sind. Dass der Autoverkehr deutlich zunehmen würde, liegt auf der Hand – um wieviel tatsächlich, bliebe abzuwarten.

Auch dass der Appell an die Vernunft der Menschen im Hinblick auf die Nutzung von Autos (oder andere Ressourcen) nicht funktioniert, zeigen uns genug Beispiele:

- Die Autokarawanen in den Taunus, trotz des Aufrufs auf Autoverzicht in den Medien oder die Bekanntgabe, dass alle Parkplätze belegt sind.
- Menschen, die in meiner unmittelbaren Umgebung wohnen, gesund und munter sind, und trotzdem das Auto nutzen, um zur Arbeit in die Innenstadt oder zum Einkaufen zu fahren.
- Das Parkchaos rund um die Schulen bei Veranstaltungen.

Und dann glauben Sie wirklich, die Menschen würden sich bei einer Gastronomie im Feld anders verhalten?

Wenn Sie wirklich wollen, dass Oberursel Identität hat, dann dürfen Sie nicht anderen alles nachmachen, weder mit in Feld und Flur gelegenen Gastronomien noch mit innerstädtischen Einkaufs- und Parkplatzprojekten, die nur noch mehr Verkehr anlocken und die Stadt alles andere als lebenswert machen.

Ich möchte zusammenfassend die Frage stellen:

Wollen Sie Natur, Landwirtschaft und Streuobstwiesen fördern und Oberursel zu einer Stadt machen, die so wenig wie möglich mit motorisiertem Verkehr belastet wird, oder geht es darum, den Weg zu ebnen für den weiteren Ausbau der Straßen im Feld und weitere Bebauung in diesem Bereich?

Ich bin sehr gespannt, wie das Verfahren weiter geht. Ich hoffe, Sie haben mein Anliegen und meine Beweggründe verstanden. Bitte senden Sie mir eine Eingangsbestätigung sowie zu meinen vorgebrachten Punkten eine Antwort zu. Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Vielen Dank und viele Grüße

Von:

Gesendet:

An:

Betreff:

Freitag, 28. September 2018 08:37

Weis-Lauer, Ortrud; Littig, Anja; Stadtentwicklung

BPlan Nr. 249 / Aussiedlung Kelterei / Anregungen, Einwände, Bedenken, ...

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich lehne die BP-Änderung 249 ab, insbesondere die Errichtung von Parkplätzen, einer Event-Gastronomie mit Innen- und Außenbereich sowie eines Wohnhauses ab, weil ich glaube, dass

- dies zu deutlich mehr motorisiertem Verkehr in der Umgebung führt,
- die (Rechts-)Grundlage für weitere Bebauung in der Umgebung geschaffen wird,
- Flächen unnötig versiegelt werden,
- die Natur und die Bevölkerung Schaden dadurch nehmen (Feinstaub, CO2, Versiegelung, Lärm, Müll ...)
- es für die Stadt Oberursel und ihre Bürger mehr Nachteile als Vorteile, insbesondere Kosten, mit sich bringt.

Gegen die Aussiedlung der Kelterei habe ich nichts einzuwenden.

Im Zusammenhang mit der geplanten BP-Änderung habe ich folgende Befürchtungen, Kritikpunkte, Fragen und Anregungen:

1. Stellen Sie bitte ganz klar heraus, welche Vorteile die geplante BP-Änderung für die Mehrzahl der Oberurseler Bürger hat.
2. Ich befürchte, dass durch die BP-Änderung eine Rechtsgrundlage geschaffen wird, die es anderen Landwirten/Anrainern ermöglicht, ähnliche Vorhaben durchzusetzen. Was ist, wenn durch diese BP-Änderung andere Landwirte auf die Idee kommen für ihre landwirtschaftlichen Grundstücke eine ähnliche Nutzung einzuklagen, weil sie zum Beispiel eine Kartoffel-, Mais-, Getreide-, Tierhaltungs- oder, oder, oder - Anlage errichten wollen, um der Bevölkerung die Verarbeitung vom Grundprodukt hin bis zu zur Vermarktung darstellen zu wollen und das natürlich mit dazugehöriger Event-Gastronomie, Wohnhaus, Vermarktung, Zufahrt für Auto etc. Wie ist sichergestellt, dass nicht andere durch die BP-Änderung einen Rechtsanspruch auf Umsetzung ähnlicher Vorhaben haben?
3. Warum ist eine Wohnbebauung notwendig? Andere Gastronomien/landwirtschaftliche Gebäude kommen auch ohne diese aus? Entsteht dadurch eine Rechtsgrundlage, dass andere Anrainer auch dies einklagen können bzw. wie wird dies verhindert?
4. Warum muss der Bereich von Besuchern mit dem Auto erreicht werden? Andere, in der Natur gelegene Ausflugsziele kommen auch ohne Autozufahrt aus (z. B. Fuchstanz). Warum ist es in diesem Fall notwendig?
5. Die Hessentagsstraße soll für den Zulieferverkehr genutzt werden. Es wird also eine Verkehrsachse zwischen dem Gewerbegebiet „An den drei Hasen“ und dem geplanten Kelterei-Gaststätten-Gelände erwogen – bislang zwar nur für die Anlieferung, aber ich befürchte: es ist nur ein kleiner Schritt bis es mehr ist, und nur noch ein weiterer kleiner Schritt bis man über eine Wohnbebauung auf diesem Gelände nachdenkt (Stichwort: „Wohnungsnot“). Bitte bestätigen Sie mir, dass meine Bedenken in dieser Hinsicht unbegründet sind.
6. Die Hessentagsstraße ist als Zufahrtsstraße für das Hessentagsgelände gebaut worden. Bis dahin war dies ein einfacher Feldweg. Wird die Hessentagsstraße erhalten? Wer muss für die Kosten des Erhalts aufkommen? Müssen weitere bauliche Maßnahmen getroffen werden, damit ein Zulieferverkehr möglich ist? Wer trägt die Kosten dafür? Wäre es möglich, dass die Hessentagsstraße nicht erhalten wird und nach und nach wieder zu einem nicht-asphaltierten

Feldweg wird? Wie war da die ursprüngliche Planung? Sollte die Straße bestehen bleiben oder zurück gebaut werden?

7. Wer trägt die Kosten für mögliche bauliche Anpassungen an der verlängerten Freiligrathstraße bzw. der Hessentagsstraße, die durch die BP-Änderungen oder die Erfahrungen in der Folgezeit notwendig werden (z. B. Verbreiterung, Markierungen, Ausweichbuchten, Beleuchtung ...)?
8. Es liegen nicht alle und teilweise zweifelhafte Gutachten (Verkehrszählung) vor, die zur Beurteilung der BP-Änderung nötig sind. Ist die Vorgehensweise bezüglich der BP-Änderung rechtskonform?
9. Wer zahlt Einsätze der Ordnungspolizei im Bereich rund um die Event-Gastronomie, die notwendig werden, weil die (Verkehrs-)Vorschriften nicht eingehalten werden?
10. Wer entfernt den Müll, der sich vermutlich durch die Besucher in der Umgebung ansammeln wird? Wer kommt für die Kosten auf?
11. Ich befürchte, dass für die Stadt Oberursel mehr Kosten als Ertrag entstehen. Bitte senden Sie mir eine detaillierte Gegenüberstellung mit konkreten Einzelpositionen zu den erwarteten Kosten und dem Ertrag für die Stadt Oberursel.
12. Ich habe erheblichen Zweifel daran, dass der Verkehr rund um die geplante Event-Gastronomie nur minimal zunimmt. Egal wie man es dreht und wendet: Sofern es eine Event-Gastronomie gibt, wird der Verkehr zunehmen, es bleibt abzuwarten wie stark. Die Vertreter der Stadt Oberursel haben betont, dass sie an die Vernunft der Menschen appellieren wollen und sie „alles“ tun wollen, um so wenig Verkehr wie möglich in diesem Bereich zuzulassen. Wenn dem so ist, warum werden hinter der letzten Wohnbebauung an der Freiligrathstraße und am Ende des Gewerbegebiets 3 Hasen nicht einfach Schranken angebracht, die von den Landwirten und anderen Berechtigten mittels Karte/Chip passiert werden können. Damit wäre auch das Problem mit dem Durchgangsverkehr nach Bad Homburg gelöst. Bitte teilen Sie mir mit, wie Sie mit meinem Vorschlag umgehen. Herr Arnold hatte an der Bürgerversammlung versprochen, diesen Vorschlag weiter zu verfolgen. Was ist daraus geworden?
13. Ich nehme immer wieder wahr, dass die Belebung der Innenstadt ein wichtiges Thema ist. Warum wird dann eine Gastronomie nach außen verlagert? Warum wird eine Vermarktung nach außen verlagert? Bitte erklären Sie mir, wie dies zur Belebung der Innenstadt beiträgt. Eine Event-Gastronomie sowie eine Vermarktung ist an vielen anderen Stellen in der Stadt denkbar. Hier ist Kreativität und Mut zu neuen Wegen gefragt. Gibt es Ideen dazu? Wenn ja, welche?
14. Ist es möglich, eine Auskunft darüber zu erhalten, wem die an das Vorhabengebiet angrenzenden Grundstücke sowie die Grundstücke entlang der erweiterten Freiligrathstraße, der Hessentagsstraße und der oberen Begrenzung des Gewerbegebiets 3 Hasen gehören? Wenn ja, wie bekommt man darüber Auskunft?
15. Gibt es eine Kopie des Beschlusses der Standverordneten-Versammlung, aus der hervorgeht, wer bzw. welche Parteien für bzw. gegen die BP-Änderung abgestimmt haben?

Bitte beantworten Sie alle meine Fragen. Vorab bitte ich um Zusendung einer Eingangsbestätigung.

Mit freundlichen Grüßen


61440 Oberursel

Schad, Heike

Von: [REDACTED]
Gesendet: Freitag, 28. September 2018 11:25
An: dieter.selzer@hochtaunuskreis.de; Stadtentwicklung; STVV
Cc: dieter.selzer@hochtaunuskreis.de
Betreff: Gastronomie und Kelterei in der verlängerten Freiligrathstrasse

[REDACTED]
61440 Oberursel
[REDACTED]

28.09.2018



An den Magistrat der Stadt Oberursel
insbesondere
Geschäftsbereich STADTENTWICKLUNG

An alle für die Entscheidung in dieser Angelegenheit Verantwortlichen!

Meine Damen und Herren.

Mit Sorge nehme ich wahr, wie ein Stück Oberurseler Natur nach dem anderen geopfert wird oder in Gefahr ist zu verschwinden.

Seit nunmehr 50 Jahren lebe ich in dem Städtchen, vor den Toren Frankfurts, in Oberursel, dem Tor zum Taunus, wie es so treffend heißt und Oberursel ist, das kann ich mit Begeisterung sagen, zu meiner HEIMAT geworden.

Hier sind auch meine Kinder groß geworden und unser Familienleben wurde durch diese überschaubare, nette kleine Stadt mitgeprägt.

Aber jetzt ist schon wieder ein lebens- und liebenswertes Stück Oberursels bedroht.

Jetzt soll in der verlängerten Freiligrathstraße gebaut und gebaut werden!

Wieder droht dadurch ein Stück Natur mit freier Sicht, mit Erholungscharakter, mit Blick auf Felder und Bäume und in die Weite irgendwelchen Geldinteressen weichen zu sollen.

Um es genau zu sagen: ich bin GEGEN DEN BAU EINER KELTEREI und der ANSIEDLUNG VON GASTRONOMIE in diesem Gebiet.

ZUDEM ganz zu schweigen von dem VERKEHR, den dies UNWEIGERLICH ANZIEHEN WÜRD!!!

Nicht auszudenken, entsetzlich.

Ein vergleichbares Projekt, zwar nicht mit Äpfeln sondern mit Trauben/Wein habe ich im Mai in der Wachau vor Augen gehabt und ich weiß, wovon ich rede!

(Busse, Autos, Parkplätze, Asphalt, Beton...)

Das möchte ich Oberursel ersparen.

Da fällt mir wieder ein kluger Satz von Frau Dr. Rietschel-Kluge von vor vielen Jahren ein.

Sie sagte:

MAN DARF SICH NICHT ALLES LEISTEN, WAS MAN SICH LEISTEN KÖNNTE!

In diesem Sinne bitte ich alle Verantwortlichen vom Vorhaben die verlängerte Freiligrathstraße betreffend ABSTAND ZU NEHMEN.

Mit freundlichem Gruß
[REDACTED]

An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

STADT OBERURSEL (TAUNUS)

Der Magistrat

Eing. 27. Sep. 2018

Geschäftsbereich Stadtentwicklung

Oberursel, den 26.9.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich 

wohnhaft in Oberursel folgende Stellungnahme zum
Bebauungsplan Nr.249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Kreuz	
☒	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können.
☒	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freiligrathstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht..
☐	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
☒	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
☒	Ich befürchte, dass die verlängerte Freiligrathstraße mittelfristig doch verbreitert werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
☒	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Feldflur.

Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig:

Meine Frau ist Schwerbehindert (Geh- u. Seebehindert)
und benutzt häufig einen elektr. „Scooter“ auf der verlängerten
Freiligrathstr in Richtung Feld. Bei dem zu erwartenden
Verkehr (Auto u. Radfahrer) wäre es ihr nicht mehr möglich
in der schmalen Straße mit ihren kleinen Enkelkindern das
Naherholungsgebiet gefahrlos zu erreichen

[] Ich gebe diese Erklärung auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen



An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

Oberursel, den 25.9.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich

wohnhaft in Oberursel, folgende Stellungnahme zum
Bebauungsplan Nr.249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Garten: Im Schelmengarten, Flur 42

Kreuz	
☒	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine <u>ich</u> Kinder nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können. <u>Kann</u>
☒	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freiligrathstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht.
☒	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
☒	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
☒	Ich befürchte, dass die verlängerte Freiligrathstraße mittelfristig doch verbreitert werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
☒	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Feldflur.

Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig:

Ich befürchte, dass die landwirtschaftlichen Aktivitäten von Bauer Burkard gegenüber den Interessen von Freizeitsportlern zurückgehen würden. - Ich befürchte, dass auch die Stadt Kosten zu kommen, da die Übernahme von Kosten durch den Vorhabenträger nicht abgerechnet sind. Ich befürchte, dass die Anzahl der Parkplätze in Spitzenzeiten nicht ausreichen und die Kleingärten beeinträchtigt werden.
[] Ich gebe diese Erklärung auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

STADT OBERURSEL (TAUNUS)
Der Magistrat
Eing. 18. Sep. 2018
Geschäftsbereich Stadtentwicklung

Oberursel, den 17.09.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich 

wohnhaft in 61440 Oberursel folgende Stellungnahme zum
Bebauungsplan Nr.249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Kreuz	
☒	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können.
☒	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freiligrathstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht..
☒	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
☒	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
☒	Ich befürchte, dass die verlängerte Freiligrathstraße mittelfristig doch verbreitert werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
☐	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Feldflur.

Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig:

Der Naherholungscharakter des Gebietes geht verloren. Als
Kleingärtner bin ich davon betroffen.

[] Ich gebe diese Erklärung auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen



An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

STADT OBERURSEL (TAUNUS)
Der Magistrat
Eing. 27. Sep. 2018
Geschäftsbereich Stadtentwicklung

Oberursel, den 26.09.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich

wohnhaft in folgende Stellungnahme zum
Bebauungsplan Nr.249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Kreuz	
	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können.
X	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freiligrathstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht..
X	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
X	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
X	Ich befürchte, dass die verlängerte Freiligrathstraße mittelfristig doch verbreitert werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
X	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Feldflur.

Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig:

siehe Blatt 2

[] Ich gebe diese Erklärung auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab

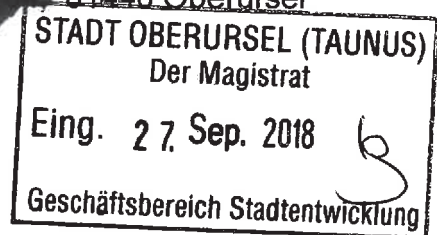
Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Blatt 2 von [REDACTED]

61440 Oberursel

An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Stadtentwicklung
z.Hd. Frau Littig



weitere Punkte zur Stellungnahme – Bebauungsplan Nr.249 „Aussiedlung Kelterei“

Wir befürchten, dass die lärmenden Gäste von der Eventgastronomie das Wohnviertel nachts auf dem Nachhauseweg verlärmten werden.

Wir befürchten durch die Beschallung der Außengastronomie eine erhebliche Beeinträchtigung unserer Nachtruhe.

Wir befürchten den Bypass zwischen den Drei-Hasen und der Freiligrathstrasse als Abkürzung für den Individual- und Schwerlastverkehr und die Verkehrszunahme.

Wir befürchten dass auf uns /auf die Stadt Oberursel Kosten zukommen werden. Die Übernahme dieser Kosten durch den Vorhabenträger sind bisher nicht vertraglich abgesichert. Darüber erbitten wir genauere Auskunft.

Wir befürchten, dass die Anzahl der vorgesehenen Stellplätze für die Gastronomie nicht ausreichen werden und sukzessive wertvolle Naturflächen, z.B. durch Schotterung, umgewandelt werden.

26.09.2018

[REDACTED]

[REDACTED]

Littig, Anja

Von: [REDACTED]
Gesendet: Mittwoch, 12. September 2018 23:25
An: Littig, Anja
Betreff: Bedenken zum B Plan 249

Stadt Oberursel

Geschäftsbereich Stadtentwicklung

z.Hd. Frau Littig

61440 Oberursel



Bedenken zur geplanten Strassenverengung im B Plan, Nummer 249

Sehr geehrte Frau Littig,

mit diesem Schreiben will ich, [REDACTED] meine Bedenken zu der geplanten Verengung der verlängerten Freiligrathstraße, welche zu der geplanten Aussiedlung der Kelterei Steden, B Plan, Nr. 249, gehört, äußern.

Da ich an einem direkten Seitenweg im hinteren Teil der Freiligrathstraße, im Bereich der geduldeten Gärten, meinen landwirtschaftlichen Betriebssitz/eine Scheune auf dem Flurstück; Unter dem Schelmenzehnten, [REDACTED] habe, bin ich täglich auf diese Straße mit ihrer gesamten Breite angewiesen.

Mit meinem angemeldeten landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetrieb bewirtschafte ich Äcker und Wiesen in Oberursel, Oberstedten und Bommersheim und baue dort Getreide, Kartoffeln und Obst an, welches ich regional in Oberursel an private Haushalte, Restaurants und ein Hotel verkaufe.

Für die jährlich anfallenden Arbeiten wie Aussaat, Pflege und Ernte benutze ich oft große unterschiedliche Traktoren und Anbaumaschinen wie z.B. Pflug, Sähkombination, Pflanzenschutzspritze, Kartoffelvollernter und einen Mähdrescher die meist eine zulässige Transportbreite von 3 Metern haben. Oft ist so eine erlaubte Fahrzeugkombination auch 8 – 10 Meter lang. Deshalb ist es für mich auch nicht hinnehmbar, wenn diese vorhandene Straße, welche ja zur Zeit auch nur für den landwirtschaftlichen Verkehr freigegeben ist, zurückgebaut, bzw. verschmälert werden soll. Um zu meinen Äckern zu gelangen ist diese Straße die einzige Verbindung von meiner Scheune zu den oben genannten Äckern und Wiesen in den jeweiligen Feldgemarkungen.

Des weitern kann ich nach einer geplanten Verengung der Fahrbahnbreite nicht für eine problemlose Durchfahrt mit meinen Fahrzeugen garantieren. Ich habe größte Bedenken wenn es zu einer gleichzeitigen Nutzung von Fußgängern oder Radfahrern und einem landwirtschaftlichen Fahrzeug kommt. Oft ist schon jetzt das Ausweichen mit einem Traktor oder dem Mähdrescher auf dem vorhandenen Feldweg eine grosse Herausforderung.

Ich bitte, dies bei weiteren Planungen zu bedenken, bzw. solche Pläne zu verwerfen.

Für weitere Fragen können Sie mich gerne kontaktieren.

Bitte bestätigen Sie mir den Erhalt dieser Mail und die Kenntnisnahme meiner Bedenken.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

[REDACTED]

61440 Oberursel

[REDACTED]

[REDACTED]

An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

Stellungnahme zum Bauvorhaben

Nr 249 „Aussiedlung Kelterei“

STADT OBERURSEL (TAUNUS)
Der Magistrat
Eing. 27. Sep. 2018
Geschäftsbereich Stadtentwicklung

Oberursel, den 16.09.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich

wohnhaft in [redacted] Oberursel folgende Stellungnahme fristgerecht ab.

Kreuz	
	Ich gebe diese Stellungnahme auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.
	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr vor der Haustüre Fahrrad fahren können oder auf der Straße spielen können.
X	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr in meiner Straße massiv zunehmen wird.
	Ich befürchte erhöhte Feinstaubbelastung durch die Zunahme des Autoverkehrs.
	Ich befürchte, dass die Gastronomie als Hobby der Familie Steden mittelfristig aufgegeben werden wird und damit ein neues Wohngebiet entstehen wird.
	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
	Ich lehne die Bevorzugung reicher Bürger ab, die ihr Hobby ausleben wollen und damit die Allgemeinheit schädigen und fordere die Politik auf, die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger Oberursels zu vertreten.
	Ich befürchte, dass der Direktvermarkter und Bioproduzent Burkard von reichen Immobilienbauern verdrängt wird.
	Ich befürchte, dass die lärmenden Gäste von der Eventgastronomie das Viertel nachts auf dem Nachhauseweg verlärmten werden.
	Ich lehne das Vorhaben eine Kelterei samt Eventgastronomie am Ende der Freiligrathstraße zu errichten vollumfänglich ab.
X	Ich lehne nur die Eventgastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden.
X	Ich befürchte den Bypass zwischen den Drei-Hasen und der Freiligrathstraße als Abkürzung für den Individual- und Schwerlastverkehr und die Verkehrszunahme.
	Ich lehne die weitere Bautätigkeit in Oberursel grundsätzlich ab, da wertvoller Ackerboden verloren geht und Natur zerstört wird.

Mir sind folgende Argumente sehr wichtig:

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

[redacted signature]

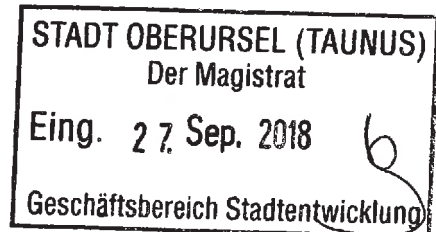
Die BI sammelt die Stellungnahmen und gibt sie im Rathaus ab. Alternativ kann der Einwender / die Einwenderin die Stellungnahme selber absenden.

Die BI hält sich an die DSGVO und wird nicht die Daten anderweitig nutzen.

An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de



Oberursel, den 25.9.18

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich 

wohnhaft in Oberursel,  folgende Stellungnahme zum
Bebauungsplan Nr.249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Kreuz	
☐	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können.
☒	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freiligrathstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht..
☐	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
☒	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
☒	Ich befürchte, dass die verlängerte Freiligrathstraße mittelfristig doch verbreitert werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
☐	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Feldflur.

Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig:

Siehe Anhang!

[] Ich gebe diese Erklärung auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen



Oberursel wurde einst „die Stadt IM Grünen“ genannt, die langjährigen Einwohner erinnern sich vielleicht noch daran...

Jahr um Jahr sind weniger Orte geblieben, in denen man sich innerhalb Oberursels von der „Wohnraumverdichtung“ erholen kann. Ich lebe seit nunmehr 44 Jahren in Oberursel und beobachte diese Entwicklung mit Misstrauen. Ich lehne jede weitere Bautätigkeit in Oberursel ab, um den einstigen Charakter dieser Stadt nicht vollends zu zerstören. Immer mehr Gebiete mit Naherholungscharakter gehen verloren, so wie es jetzt an meinem wegen der ruhigen Lage gewählten Wohnungsstandort (ETW) „An der Billwiese“ drohen könnte.

Ich bin passionierte Radfahrerin und jogge morgens in genau jenem Gebiet, was jetzt durch den Bau der Event-Gastronomie in seiner Ruhe und Weite verloren gehen würde.

Wo eine Event-Gastronomie steht, werden Straßen verbreitert und ausgebaut (wer bezahlt das im verschuldeten Oberursel?). Über kurz oder lang werden diese Straßen von dann von neu genehmigten Bauplätzen / Häusern / Wohngebieten gesäumt werden. Welche Kosten würden auf die Stadt Oberursel (und damit auf mich) zukommen im Zuge dieser Baumaßnahmen? Wie genau ist die Finanzierung vorgesehen?

Auch drängt sich mir der Verdacht auf, dass nicht jeder Oberurseler gleichberechtigt behandelt wird, oder warum sonst bekommt das Steden'sche Gesuch den Vorrang zu Lasten des engagierten Bauern Burkart? Sind Bauern nicht schon genug in ihrer Existenz gefährdet? Ich bin froh, einen Direktvermarkter / Bioproduzent in Oberursel ansässig zu wissen!

Auch bedeutet eine Event-Gastronomie, dass die Nachtruhe durch lärmende Gäste auf ihrem Nach-Hause-Weg zu Fuß oder mit dem Auto gestört wird. Die bisher geplante Fläche der Parkplätze wird nicht ausreichen, eine weitere Ausweitung ist zu befürchten.

Des Weiteren ist zu erwarten, dass der Verkehr auch über den einst für den Hessentag entstandenen Weg Richtung 3 Hasen rollen wird, wo durch diesen 2. Anschluss die Ruhe im ganzen Feldgebiet dauerhaft gestört werden würde.

Deshalb lehne ich das Vorhaben, eine Kelterei samt Event-Gastronomie am Ende der Freiligrathstraße zu errichten voll umfänglich ab!!!



An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

Oberursel, den 26.09.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich

wohnhaft in OU folgende Stellungnahme zum
Bebauungsplan Nr.249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Kreuz	
☐	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können.
☒	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freiligrathstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht..
☒	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
☒	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
☐	Ich befürchte, dass die verlängerte Freiligrathstraße mittelfristig doch verbreitert werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
☒	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Feldflur.

Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig:

[] Ich gebe diese Erklärung auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen



Oberursel, 26.09.2018

Stellungnahme

Aussiedlung Kelterei

Oberursel wirbt damit, eine Stadt zu sein, in der es sich gut leben lässt. Leider hat die Lebensqualität in den 30 Jahren, die ich bereits in Oberursel wohne, abgenommen. Es gibt immer mehr PKW, der Verkehr staut sich immer mehr, die TG-Parkplätze sind teuer, Kurzzeitparkplätze wurden abgeschafft, die Strassen sind für mich als Auto- und Radfahrer tw. Buckelpisten. Hier sollte viel mehr in eine gute Infrastruktur gesteckt werden anstatt immer mehr die Wohnqualität zu verringern indem Wohnraum verdichtet wird und die Naherholungsgebiete bebaut werden (siehe Auslagerung Kelterei und Gefahrenabwehrzentrum). Wohnraum in Oberursel ist nicht mehr bezahlbar, da nur noch teure ETW gebaut werden und kein Wohnraum für den normalen Bürger.

Die Aussiedlung der Kelterei und eine Event-Gastronomie in der verlängerten Freiligrathstrasse verschlechtert die Wohnqualität der Anwohner wieder einmal mehr. Wie sollen 36 PKW Parkplätze bei 200 Aussenplätzen und 120 Innenplätzen ausreichen? Das müssen dann wieder einmal mehr die Anwohner aushalten und dazu bekommen sie noch gratis die Lärmbelastung und den zusätzlichen Verkehr. Es ist ja wohl ein Wunschdenken, dass die Gäste der Gastronomie zu Fuss oder mit dem Fahrrad kommen. Jeder der aus Bad Homburg, Steinbach, Frankfurt und den anderen umliegenden Gemeinden kommt, wird mit dem Auto kommen und sein Auto in den Seitenstrassen abstellen.

Wenn erst einmal die Gastronomie anläuft wird auch irgendwann über eine weitere Expansion nachgedacht und so wird nach und nach das Anwesen vergrößert werden. Dem Bürger wird alles schön vorgerechnet, nur leider hat er nichts von der Gastronomie ausser zusätzlicher Lärmbelastung, Verkehrsbelastung und weiteren Parkplatzproblemen.

Da die Zulieferer über die drei Hasen bzw. verlängerte Willy-Brandt-Strasse erfolgen würde, müsste diese auch ausgebaut werden, da die Strassenbreite für LKW, Fahrradfahrer und Fussgänger gar nicht ausreichend ist. Dies wird alles wohlwollend in Kauf genommen. Das dadurch aber die wichtige Naherholung massiv gestört wird, interessiert gar nicht. Davon abgesehen, ist die verlängerte Freiligrathstrasse jetzt schon zu schmal für PKW, Fahrradfahrer und Fussgänger. Da ich diesen Weg mit dem Fahrrad oft fahre, muss ich jetzt schon aufpassen, dass niemand zu Schaden kommt.

Zudem möchte ich gerne wissen, wie sich gegenüber der Event-Gastronomie die Hühner- und Schweinehaltung der Familie Burkard mit den Gästen verträgt.

Leider wird auf den Bürger keine Rücksicht genommen, wir leben zwar in einer Demokratie, aber Gegenstimmen sind unerwünscht.

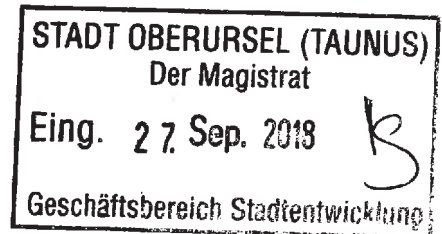
Mit freundlichen Grüßen

[Redacted signature]

[Redacted address]

An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z.H.v. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)




61440 Oberursel
Email: 

Oberursel, den 25. September 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich folgende Stellungnahme zum Bebauungsplan Nr. 249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab:

Ich lehne das von der Familie Steden geplante Vorhaben, eine Kelterei und Eventgastronomie am Ende der Freiliggrathstraße zu errichten, in vollem Umfang ab.

Ich befürchte, dass durch das geplante Vorhaben das Verkehrsaufkommen im betroffenen Gebiet massiv zunehmen wird. Bereits jetzt kommt es häufig durch die Nutzer der Kleingärten, als auch durch die Familie Steden zu einem - zum Teil - bedrohlichen Begegnungsverkehr, zumal teilweise mit deutlich erhöhter Geschwindigkeit gefahren wird. Sollte der PKW- und LKW-Verkehr zunehmen, ist eine sichere und entspannte Nutzung dieses „Naherholungsgebietes“ unzweifelhaft nicht mehr möglich!

Darüber hinaus werden durch das Vorhaben wertvolle Naturflächen „versiegelt“ und ein weiterer Nah- und Erholungsraum in Oberursel sukzessive zerstört! Der Attraktivität Oberursels ist dies wenig zuträglich. Meines Erachtens ist die Gastronomie besser in der Innenstadt aufgehoben. Und für die Kelterei ließe sich sicher auch ein Standort in einem der Gewerbegebiete, die ja mittlerweile überdimensionierte Ausmaße angenommen haben, finden. In anderen Kommunen sind derartige Betriebe genau dort angesiedelt.

Falls es zu einem verwaltungsgerichtlichen Vorgehen gegen das geplante Vorhaben kommen sollte, werde ich dieses finanziell unterstützen.

Ich bitte Sie, mir eine Eingangsbestätigung meiner Stellungnahme zukommen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen



An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

Oberursel, den 27.09.18

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich [Redacted]

wohnhaft in Oberursel, [Redacted] folgende Stellungnahme zum
Bebauungsplan Nr.249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Kreuz	
☒	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können.
☒	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freiligrathstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht..
☐	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
☒	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
☒	Ich befürchte, dass die verlängerte Freiligrathstraße mittelfristig doch verbreitert werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
☒	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Feldflur.

Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig:

[] Ich gebe diese Erklärung auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

[Redacted Signature]

Hinweise:

- Die Bürgerinitiative „Freili bleibt Freili“ hält sich an die DSGVO und verwendet die Daten nicht anderweitig
- Die Stellungnahmen müssen bis zum 27.9.2018 bei der Stadt abgegeben werden
- Die Stellungnahme kann auch über die BI abgegeben werden.
- Sie können diese Vorlage auch digital erhalten – bitte an BI-Freili@web.de schreiben
- Verpassen Sie nicht die eigentlich, rechtlich deutlich wichtigere Frist für Einwände, wenn der Bebauungsplan endgültig (wohl im Dezember?) ausgelegt wird.

Weitere Argumente / Anregungen – Bitte so persönlich wie möglich argumentieren und begründen – dann muss die Stadt auf jeden einzelnen eingehen!

1. X	Ich befürchte, dass die Gastronomie als Hobby der Familie Steden mittelfristig aufgegeben werden wird und damit im heutigen Naherholungsgebiet ein neues Wohngebiet entstehen wird.
2. X	Ich befürchte, dass der Naherholungscharakter des Gebiets verloren gehen wird. Als <u>Hundebesitzer</u> / Radfahrer / Eltern / Kleingärtner bin ich davon unmittelbar betroffen.
3. X	Ich lehne die Bevorzugung reicher Bürger ab, die ihr Hobby auf Kosten anderer ausleben wollen, damit die Allgemeinheit schädigen und fordere die Politik auf, die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger Oberursels zu vertreten, nicht nur Partikularinteressen einzelner.
4. X	Ich befürchte, dass der Direktvermarkter und Bioproduzent Burkard von reichen Immobilienbauern verdrängt wird. Ich sehe seine Existenz massiv gefährdet.
5. X	Ich befürchte, dass die lärmenden Gäste von der Eventgastronomie das Wohnviertel nachts auf dem Nachhauseweg verlärmten werden.
6. X	Ich befürchte durch die Beschallung der Außengastronomie eine erhebliche Beeinträchtigung meiner Nachtruhe.
7. X	Ich lehne das Vorhaben eine Kelterei samt Eventgastronomie am Ende der Freiligrathstraße zu errichten vollumfänglich ab.
8. X	Ich befürchte den Bypass zwischen den Drei-Hasen und der Freiligrathstraße als Abkürzung für den Individual- und Schwerlastverkehr und die Verkehrszunahme.
9. X	Ich lehne die weitere Bautätigkeit in Oberursel grundsätzlich ab, da wertvoller Boden verloren geht und Natur- und Erholungsraum zerstört wird.
10. X	Ich befürchte, dass auf mich / auf die Stadt Oberursel Kosten zukommen werden. Die Übernahme dieser Kosten durch den Vorhabenträger sind bisher nicht vertraglich abgesichert. Darüber erbitte ich genauere Auskunft.
11. X	Ich möchte, dass geprüft wird ob die Kelterei samt Event-Gastronomie nicht auch an einem anderen Ort, also z.B. näher an den Drei Hasen angesiedelt werden kann.
12. X	Ich befürchte, dass die Anzahl der Stellplätze für die Gastronomie nicht ausreichen wird und sukzessive wertvolle Naturflächen – z.B. durch Schotterung - umgewandelt werden.
13.	

An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

STADT OBERURSEL (TAUNUS)
Der Magistrat
Eing. 27. Sep. 2018
Geschäftsbereich Stadtentwicklung

Oberursel, den 23.09.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich

wohnhalt in Oberursel, folgende Stellungnahme zum
Bebauungsplan Nr.249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Kreuz	
X	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können.
X	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freiligrathstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht..
	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
X	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
X	Ich befürchte, dass die verlängerte Freiligrathstraße mittelfristig doch verbreitert werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
X	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Feldflur.

Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig:

Als Hundebesitzer kreuze ich auf meinem Spaziergang bis zu 6 Mal täglich die verlängerte Freiligrathstr. Noch kann ich innerhalb der Schrebergartensiedlung meinen Hund frei laufen lassen, während auf den Feldern Leinenzwang besteht. Mit der Verkehrszunahme durch die Event-Gastronomie wären Hundebesitzer in diesem Gebiet daher noch stärker eingeschränkt als es jetzt bereits der Fall ist.

☒ Ich gebe diese Erklärung auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen



61440 Oberursel

Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig
Rathausplatz 1
61440 Oberursel

20. Sep. 2018

02 01

STADT OBERURSEL (TAUNUS)					
DER MAGISTRAT					
B		DF		M	
Eingang: 18. Sep. 2018					
01	02	03	04	06	10
20	202	32	323	324	41
50	71	65	653	654	70

Oberursel, den 17.9.2018

Bebauungsplan Nr. 249 – Aussiedlung Kelterei

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu dem Bebauungsplan Nr. 249 gebe ich im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit folgende Stellungnahme ab:

1. Die Ansiedlung von Gastronomie, Wohnhaus und Kelterei wird den Charakter des Gebietes erheblich beeinflussen. Zurzeit wird dieses Gebiet noch von Spaziergängern, Radfahrern, Hundebesitzern, Joggern geprägt. Diese Nutzung wird durch das vorgesehene Vorhaben nicht unerheblich eingeschränkt. Oberursel wird damit ein Stück unattraktiver.

2. Auf der Dialogveranstaltung der Stadtverwaltung wurde als Lösung für den Zulieferverkehr für den Gastronomiebetrieb die „Hessentagsstraße“ (Anfahrt über das Gewerbegebiet Drei Hasen zur Freiligrathstraße) ins Gespräch gebracht. Ich empfehle denjenigen, die diesen Vorschlag unterbreitet haben, dringend diesen Weg als Spaziergänger zu nutzen. Begegnungen mit Traktoren, Mähdreschern sowie kleinen und größeren LKW's führen regelmäßig dazu, dass die Spaziergänger den asphaltierten Weg verlassen und auf Wiese und Feld ausweichen müssen. Als Jogger, der in dieser Gegend regelmäßig unterwegs ist, habe ich entsprechende Erfahrungen häufig genug gemacht.

3. Der Bürgermeister und die VertreterInnen der Stadtverwaltung haben auf der Dialogveranstaltung bei mir den Eindruck erweckt, dass sie einseitig die Interessen der privaten Investoren unterstützen. Das ist schon kritikwürdig genug, wenn es sich bei den Investoren um relativ unbekannte Personen handeln würde. In diesem Falle handelt es sich jedoch um eine Familie, die in der Gesellschaft und der Kommunalpolitik Oberursels sehr gut verankert und vernetzt ist. Da wäre Objektivität erst recht angebracht. Ich erwarte, dass der Bürgermeister und die Stadtverwaltung die Interessen der durch das Vorhaben betroffenen Bürger mindestens gleichrangig berücksichtigen, wie die der privaten Investoren. Es handelt sich ja um keine Investition, die ein „Plus“ für Oberursel darstellt, sondern, wenn man die Ausführungen der Gebrüder Steden zugrunde legt, eher um ein Hobby dieser Personen.

Ich bitte Sie, meine Stellungnahme bei der weiteren Beschlussfassung über das Vorhaben „Aussiedlung Kelterei“ zu berücksichtigen.

Mit freundlichem Gruß

An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

STADT OBERURSEL (TAUNUS)					
DER MAGISTRAT					
I	II	III	IV	V	VI
Eingang: 28. Sep. 2018					
01	02	03	04	06	10
20	202	32	323	324	41
50	61	65	653	654	70

Oberursel, den

26.9.18

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich

wohnhalt in Oberursel folgende Stellungnahme zum
Bebauungsplan Nr.249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Kreuz	
	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können.
X	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freiligrathstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht..
	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
X	Ich befürchte, dass die verlängerte Freiligrathstraße mittelfristig doch verbreitert werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
X	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Feldflur.

Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig:

[] Ich gebe diese Erklärung auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen



An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich

wohnhaft in  OBERRUSEL folgende Stellungnahme fristgerecht ab.

Stellungnahme zum Bauvorhaben

Nr 249 „Aussiedlung Kelterei“

STADT OBERURSEL (TAUNUS)
Der Magistrat

Eing. 27. Sep. 2018

Oberursel, den 11. 9. 2018

Geschäftsbereich Stadtentwicklung

Kreuz	
	Ich gebe diese Stellungnahme auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.
	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr vor der Haustüre Fahrrad fahren können oder auf der Straße spielen können.
X	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr in meiner Straße massiv zunehmen wird.
X	Ich befürchte erhöhte Feinstaubbelastung durch die Zunahme des Autoverkehrs.
	Ich befürchte, dass die Gastronomie als Hobby der Familie Steden mittelfristig aufgegeben werden wird und damit ein neues Wohngebiet entstehen wird.
X	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freilgrathstraße und Autobahn führen soll
	Ich lehne die Bevorzugung reicher Bürger ab, die ihr Hobby ausleben wollen und damit die Allgemeinheit schädigen und fordere die Politik auf, die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger Oberursels zu vertreten.
	Ich befürchte, dass der Direktvermarkter und Bioproduzent Burkard von reichen Immobilienbauern verdrängt wird.
X	Ich befürchte, dass die lärmenden Gäste von der Eventgastronomie das Viertel nachts auf dem Nachhauseweg verlärmten werden.
	Ich lehne das Vorhaben eine Kelterei samt Eventgastronomie am Ende der Freilgrathstraße zu errichten vollumfänglich ab.
X	Ich lehne nur die Eventgastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden.
X	Ich befürchte den Bypass zwischen den Drei-Hasen und der Freilgrathstraße als Abkürzung für den Individual- und Schwerlastverkehr und die Verkehrszunahme.
	Ich lehne die weitere Bautätigkeit in Oberursel grundsätzlich ab, da wertvoller Ackerboden verloren geht und Natur zerstört wird.

Mir sind folgende Argumente sehr wichtig:

Ich befürchte dass Astor-innere nachts mit erhöhter Geschwindigkeit die verengte Freilgrathstraße befahren werden, die Fahrer dabei latieren und Abfall an dem Fensterverschönerwerfen - so wie die TK Dorells Besucher im Oberursel.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen


Die BI sammelt die Stellungnahmen und gibt sie im Rathaus ab. Alternativ kann der Einwender / die Einwenderin die Stellungnahme selber absenden.

Die BI hält sich an die DSGVO und wird nicht die Daten anderweitig nutzen.

Eing. 27. Sep. 2013

Stellungnahme zum Bauvorhaben

Geschäftsbereich Stadtentwicklung

Nr 249 „Aussiedlung Kelterei“

An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

anja.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

Oberursel, den 17.09.18

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich wohnhaft in  folgende Stellungnahme fristgerecht ab.

Kreuz	
☒	Ich gebe diese Stellungnahme auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.
☐	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr vor der Haustüre Fahrrad fahren können oder auf der Straße spielen können.
☐	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr in meiner Straße massiv zunehmen wird.
☐	Ich befürchte erhöhte Feinstaubbelastung durch die Zunahme des Autoverkehrs.
☐	Ich befürchte, dass die Gastronomie als Hobby der Familie Steden mittelfristig aufgegeben werden wird und damit ein neues Wohngebiet entstehen wird.
☒	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
☐	Ich lehne die Bevorzugung reicher Bürger ab, die ihr Hobby ausleben wollen und damit die Allgemeinheit schädigen und fordere die Politik auf, die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger Oberursels zu vertreten.
☐	Ich befürchte, dass der Direktvermarkter und Bioproduzent Burkard von reichen Immobilienbauern verdrängt wird.
☐	Ich befürchte, dass die lärmenden Gäste von der Eventgastronomie das Viertel nachts auf dem Nachhauseweg verlärmten werden.
☒	Ich lehne das Vorhaben eine Kelterei samt Eventgastronomie am Ende der Freiligrathstraße zu errichten vollumfänglich ab.
☐	Ich lehne nur die Eventgastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden.
☒	Ich befürchte den Bypass zwischen den Drei-Hasen und der Freiligrathstraße als Abkürzung für den Individual- und Schwerlastverkehr und die Verkehrszunahme.
☒	Ich lehne die weitere Bautätigkeit in Oberursel grundsätzlich ab, da wertvoller Ackerboden verloren geht und Natur zerstört wird.

Mir sind folgende Argumente sehr wichtig:

Eine weitere Flächenversiegelung ist aus Klimaschutzgründen zu unterlassen. Die landwirtschaftlichen Flächen um Oberursel müssen erhalten werden. Es muß verhindert werden dass landwirtschaftliche Wege schleichend in Straßen umgewandelt werden.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen



Die BI sammelt die Stellungnahmen und gibt sie im Rathaus ab. Alternativ kann der Einwender / die Einwenderin die Stellungnahme selber absenden.

Die BI hält sich an die DSGVO und wird nicht die Daten anderweitig nutzen.

An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

ania.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

STADT OBERURSEL (TAUNUS)
Der Magistrat
Eing. 27. Sep. 2018
Geschäftsbereich Stadtentwicklung

Oberursel, den 26.9.18

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich [Redacted]

wohnhaft in Oberursel, [Redacted] folgende Stellungnahme zum
Bebauungsplan Nr. 249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Kreuz	
☒	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können.
☒	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freiligrathstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht.
☒	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
☒	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll.
☒	Ich befürchte, dass die verlängerte Freiligrathstraße mittelfristig doch verbreitert werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
☐	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Feldflur.

Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig:

Ich denke, dass viele Leute mit dem Auto kommen werden und die Parkplätze der Anwohner blockieren. Dazu noch Betrunkene die laut grölend durch die Freiligrathstraße laufen und am späten Abend meine Schulpflichtigen Kinder wecken. Müll, der achtlos weggeworfen wird (Bürgersteig, Garten !!!)

☒ Ich gebe diese Erklärung auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen [Redacted]

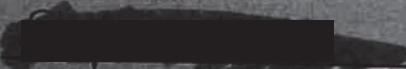
An den
Magistrat der Stadt Oberursel (Taunus)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
z. Hd. Frau Littig

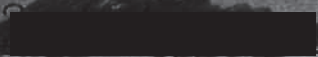
Rathausplatz 1
61440 Oberursel (Taunus)

ania.littig@oberursel.de
stadtentwicklung@oberursel.de

Oberursel, den 26.9.18

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit gebe ich 

wohnhaft in Oberursel,  folgende Stellungnahme zum
Bebauungsplan Nr.249 „Aussiedlung Kelterei“ fristgerecht ab.

Kreuz	
☒	Ich befürchte durch das Vorhaben einen massiven Verkehrszuwachs, so dass meine Kinder nicht mehr auf den ruhigen Feldwegen Fahrrad fahren oder auf der Straße spielen können.
☒	Ich befürchte, dass der LKW-Zulieferverkehr und PKW-Verkehr massiv zunehmen wird und es immer mehr Begegnungsverkehr auf der sowieso schon schmalen verlängerten Freiligrathstraße kommen wird. Fahrradfahrer und Kinder sind hier besonders bedroht..
☒	Ich befürchte, dass ich in meinem Garten aufgrund des Lärms in Zukunft keine ausreichende Erholung mehr finden werde.
☒	Ich befürchte hier beginnt eine Entwicklung, die zur Bebauung der Felder zwischen Randbebauung Freiligrathstraße und Autobahn führen soll
☒	Ich befürchte, dass die verlängerte Freiligrathstraße mittelfristig doch verbreitert werden muss, damit alle Verkehrsbeteiligten genug Platz haben.
☐	Ich lehne nur die Event-Gastronomie ab, gegen den Keltereibetrieb habe ich nichts einzuwenden. Die Gastronomie ist in der Altstadt viel besser aufgehoben und viel attraktiver, als zwischen der intensiv genutzten Feldflur.

Mir sind außerdem folgende Aspekte noch sehr wichtig:

Der Wahrholungs-effekt dieses Viertels geht verloren! Ich bin dadurch direkt betroffen
Lärmbelastung am Abend, ich habe schulpflichtige Kinder! Ich lehne generell jede weitere Bautätigkeit in Oberursel ab, da wertvoller Boden verloren geht.
Anwohnerparkplätze werden zu geparkt.

☒ Ich gebe diese Erklärung auch im Namen meiner minderjährigen Kinder ab.

Ich bitte Sie um eine Eingangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen 